

STARK

Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Nr. 9 • Ausgabe März 1/2021



Am Puls des Handwerks

Die Konjunkturentwicklung in der Corona-Pandemie

BUNDESTAGSWAHL 2021

Wahlprüfsteine des regionalen Handwerks

NACHGEFRAGT

Frühjahrsumfrage der Kreishandwerkerschaft

INTERVIEW

Arbeitsagentur-Chefin zum Ausbildungsmarkt



Mit der Liebe zum Detail: Wir versichern jeden Betrieb mit **passgenauen Lösungen.**

Mit BetriebsPolice select sichern Sie Ihren Betrieb ganz individuell gegen alle Risiken Ihres Tätigkeitsfeldes ab. So wählen Sie ganz flexibel nur Versicherungsleistungen, die für Sie in Frage kommen und die Sie wirklich benötigen. Setzen Sie auf ein Versicherungspaket, das immer für Sie da ist – ganz nach Ihren Wünschen.

Generalagenturen Tobias Lange und Paul Lachacz
Versorgungswerkbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund
Telefon 0231 9272840, Fax 0231 9272859, Mobil 0177 3358452 und 0177 5902528
tobias.lange@signal-iduna.net und paul.lachacz@signal-iduna.net

**VERSORGUNGS
WERK**
Eine Selbsthilfeeinrichtung
des Handwerks

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Das Gespenst vertreiben

Wer weiß, was da noch kommen wird? Diese Frage haben wir uns wohl alle in den vergangenen Monaten einmal mit einem leisen Seufzer gestellt. Und bei der Drucklegung dieses Heftes ist immer noch nicht klar, wann der Lockdown in Deutschland beendet wird und ob uns eine dritte Welle der Infektionen erwischt. Zu fragen, wer, wann, wo und wie früher hätte getestet und geimpft werden können, ist müßig, solange wir gegen immer neue Mutationen und damit letztendlich gegen die natürliche Evolution kämpfen, wie schon unsere Vorfahren in der Steinzeit. Wichtig ist, so denke ich, aus der bestehenden Situation das Beste zu machen. Und das haben viele von uns mit ihren Handwerksunternehmen im Jahr 2020 mit Bravour geschafft. Das zeigt der Rückblick, den wir in diesem Heft machen. Und das zeigen auch die Ergebnisse der Frühjahrsumfrage, die die Kreishandwerkerschaft im Februar durchgeführt hat.

Das Gespenst der Pandemie vertreiben

Traditionell wagt die Kreishandwerkerschaft in diesen Wochen einen Blick auf die Konjunktur des neuen Wirtschaftsjahres. Das ist für 2021 allerdings sehr viel Spekulation. Ja, wir sind bisher mit dem berühmten blauen Auge aus der Krise herausgekommen. Viele Betriebe haben es geschafft, trotz schwieriger Hygieneauflagen und infizierter Beschäftigter genug Aufträge und Umsätze zu generieren, um durch das Jahr zu kommen. Andere, wie die Friseure und Autohäuser, hat es schwerer getroffen. Gemeinsam hoffen wir alle, dass wir in diesem Jahr das Gespenst der Pandemie vertreiben können. Ich persönlich freue mich auf den Moment, in dem es frei nach dem Song der Band Geier Sturzflug aus dem Jahr 1983 heißt „Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt, wir steigern das Bruttosozialprodukt“.

Einbrüche bei den Ausbildungsverträgen

Machen wir uns aber nichts vor. Was wir brauchen werden, ist etwas Zeit. Über kurz oder lang werden wir aber – da bin ich mir sicher – an die gute Konjunktur aus dem Jahr 2019 wieder anknüpfen können. Denn einiges an Aufträgen ist in der Krise liegengeblieben und wartet darauf, bearbeitet zu werden. Was mir mehr Sorgen macht, ist die Ausbildungssituation. Die statistischen Zahlen unserer Region zeigen, dass wir 2020 bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen Einbrüche von rund 10 Prozent zu verkräften haben. Diese Delle in der Statistik wird uns erst nach drei oder vier Jahren voll treffen. Was wir uns aber jetzt schon ausrechnen können ist, dass sich der Fachkräftebedarf dadurch in Zukunft eher verschlimmern wird. Als Kreishandwerksmeister kann ich darum nur dringend appellieren, in diesem Jahr Ausbildungsplätze anzubieten. Die Agentur für Arbeit Dortmund, deren Chefin Heike Bettermann in diesem Heft



zu Wort kommt, steht dabei Seite an Seite mit uns. Neben dem Wiederanfahren der Konjunktur gibt es in diesem Jahr keine größere Herausforderung für uns, als auszubilden. Umfangreiche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten für die Betriebe sind vorhanden und können direkt mit den Beratern der Agentur für Arbeit abgesprochen werden. Worauf warten wir?

Punktgenaue Förderungen nach der Krise notwendig

Unterstützung werden einige unserer Betriebe in den kommenden Monaten auch an anderer Stelle brauchen. Genauso wichtig wie Kurzarbeitergeld und Corona-Hilfen (auch, wenn sie manchmal deutlich verzögert kamen), werden

punktgenaue Förderungen nach der Krise für Gewerke sein, die sich in einer wirtschaftlichen Schiefelage durch die Pandemie befinden. Umso wichtiger ist es, dass wir diese Unterstützung jetzt im Jahr der Bundestagswahl auch einfordern. Wir haben uns als Kreishandwerkerschaft deshalb Gedanken gemacht und unsere wichtigsten Forderungen als Wahlprüfsteine für die Bundestagswahl zusammengetragen. Darin enthalten sind auch die Anregungen und Vorschläge, die Sie im Rahmen unserer Frühjahrsumfrage genannt haben. Es ist uns wichtig, dass Sie als Innungsbetriebe bei uns Gehör finden und wir als Ihre politische Interessenvertretung Ihre Meinung auch nach außen hin tragen. Mit der großen Kraft des Handwerks und der notwendigen Unterstützung an den richtigen Stellen werden wir 2021 meistern. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten. „Glückauf“ für ein erfolgreiches Jahr wünscht

Ihr

Kreishandwerksmeister
Dipl.-Ing. Christian Sprenger

„Was wir brauchen werden, ist etwas Zeit.“



~~1,99 €~~
1,49 €

Hier erhalten Sie günstige FFP2-Masken!

Durch eine Kooperation mit Sutter LOCAL MEDIA kann die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen für ihre Mitgliedsbetriebe FFP2-Masken zu dem günstigen **Stückpreis von nur 1,49 € inkl. MwSt. ab einer Mindestbestellmenge von 50 Stück** liefern. Die Masken sind nach der Europa-Norm EN 149:2001+A1:2009 CE-zertifiziert.

Bitte rufen Sie die **Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen** an und lassen Sie sich den **Gutscheincode** durchgeben. Tel. 0172 3032394

Bestellen Sie Ihre Masken unter Angabe des Gutscheinodes hier:

www.FFP2-Discount.de

Sie sparen durch den Gutscheincode 50 Cent pro Maske!



dovoba.de

Weil es Wichtigeres gibt als Geld.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.





Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021
Was Handwerker in Dortmund und Lünen von ihren Abgeordneten und der neuen Bundesregierung erwarten
S. 14



Nachgefragt
Ausgewählte Ergebnisse der Frühjahrsumfrage der Kreishandwerkerschaft
S. 10



„Freie Ausbildungsstellen jetzt melden!“
STARK sprach mit Heike Bettermann, Chefin der Agentur für Arbeit Dortmund
S. 11

■ Titelthema

Am Puls des Handwerks Rückblicke und Ausblicke auf die Handwerkskonjunktur 2020/2021	6
Nachgefragt Ausgewählte Ergebnisse der Frühjahrsumfrage der Kreishandwerkerschaft	10
„Freie Ausbildungsstellen jetzt melden!“ STARK sprach mit Heike Bettermann, Chefin der Agentur für Arbeit Dortmund	11
Der Kampf um die Salon-Öffnung Eine Bilanz der Friseur-Innung Dortmund und Lünen	12
Kfz-Gewerbe in der Enge Automobilhandel kam am Jahresanfang nahezu völlig zum Erliegen	13
Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021 Was Handwerker in Dortmund und Lünen von ihren Abgeordneten und der neuen Bundesregierung erwarten	14
Studie: Warum viele Handwerker glücklich sind	16
Gerichtsfest geprüft: der Beruf „Sachverständiger“	17
EDV: Google plant, Websites zu überprüfen	18
Imagekampagne der Gebäudereiniger	19

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Meine KH	24
Aus den Innungen	27
Personalia	28
Handwerk persönlich	31

SERVICE

Finanzen Forderungsmanagement	20
Arbeitssicherheit Gefahrstoffe	21
Gesundheit Fachkräfte rekrutieren	22
Recht Urlaubstage	23
Editorial	3
Jubilare	30
Termine	32/33
Neue Mitglieder	32
Bunte Seite	34
Impressum	34



Am Puls

des Handwerks

Rückblicke und Ausblicke auf die Handwerkskonjunktur 2020/2021

Pandemie, Lockdown, Umsatzeinbruch: Ein Dreischritt, der für viele Wirtschaftsunternehmen in Deutschland im vergangenen Jahr bittere Realität war, der das Handwerk insgesamt aber – so zeigen Umfragen – offensichtlich nur am Rande und sehr unterschiedlich getroffen hat. Schon im Verlauf des

Jahres 2020 zeichnete sich ab, dass die Mehrheit der Unternehmen verhältnismäßig gut durch die Rezession kommen würde, darunter alle Unternehmen der Daseinsvorsorge wie zum Beispiel der Elektro- und Sanitärbereich. Insbesondere die Bauwirtschaft blieb durch das Jahr 2020 stabil. Kosmetiker, Friseure

und Automobilsalons sowie andere Ladengewerke hingegen litten besonders unter dem Lockdown. Handwerk.NRW, die Dachorganisation des Handwerks in Nordrhein-Westfalen, schätzt, dass etwa ein Fünftel der 190.000 Handwerksbetriebe in NRW massiv Probleme bekam. Damit ist das Handwerk bisher insge-

samt mit dem sprichwörtlichen „blauen Auge“ durch die Krise gekommen. Die Sonderumfragen des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZdH) und die Daten aus der aktuellen Quartalsberichterstattung für das Gesamt Handwerk unterstützen dieses Bild. Sie zeigen für 2020 einen Umsatzrückgang von nur etwa 4 Prozent. Das liegt unter anderem auch daran, dass das erste Quartal des Jahres 2020 mit plus 3,4 Prozent beim Umsatz und verhältnismäßig wenig Corona-Belastungen in die Statistik einfließt. Das Statistische Landesamt IT.NRW verzeichnete zu diesem Zeitpunkt die größten Umsatzsteigerungen für das Bauhauptgewerbe mit plus 14,2 Prozent. Das zweite Quartal mit dem ersten Lockdown brachte schon ein Minus von 7,8 Prozent. Mit Stand dieser Berichterstattung Ende Februar und dem noch laufenden zweiten Lockdown lassen sich belastbare Prognosen für 2021 noch nicht abgeben. Aber die Momentaufnahme, die von der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen auch in einer Umfrage im Februar festgehalten wurde, zeigt Tendenzen, Chancen und Risiken.

Keine Entwarnung

Allen voran: Die Situation bleibt angespannt. Der Patient Handwerk ist zwar nicht schwer verletzt, aber auch noch nicht wieder fit. Zahlen einer Betriebsbefragung des ZdH von Ende Januar zeigen, dass der zweite Lockdown die wirtschaftliche Situation der Hand-



Auch Branchen, die bisher gut durch die Krise gekommen sind, zeigen mittlerweile rückläufige Auftragsbestände. Das gilt vor allem für den Bau.

werksbetriebe noch einmal erheblich verschärft hat. Mehr als jeder zweite Inhaber (58 Prozent) rechnet bis zum Ende des ersten Quartals mit Umsatzeinbußen. „Ich bin mir sicher, dass das Handwerk sich schnell wieder erholt hätte, wenn wir keinen zweiten Lockdown gehabt hätten“, erklärt Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger die Situation. „Jetzt hängt alles davon ab, wie schnell wir die Betriebe wieder komplett hochfahren können.“ Und die Zeit drängt. Denn auch Branchen, die bisher gut durch die Krise gekommen sind, zeigen mittlerweile rückläufige Auftragsbestände. Das gilt vor allem für den Bau. Die großen Auftragspolster, die die Branche ins Jahr 2020 mitbrachte, sind langsam

aufgezehrt und aus der Wirtschaft und der öffentlichen Hand bleiben die Aufträge aus. Damit ist, wie Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer bereits zum Jahreswechsel feststellte, ein Bereich gefährdet, der sich „als wichtige stabilisierende Konjunktur-Stütze erwiesen hat“. Wollseifer appellierte an die öffentliche Hand, sich vorbildlich zu verhalten und weiter Aufträge zu vergeben. „Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen und in der Region Dortmund und Lünen hat sich bisher als Stabilitätsanker in der Krise erwiesen“, erläutert der Lünen Stadthandwerksmeister Christoph Haumann die Situation. „Wir dürfen das jetzt nicht verspielen.“ Haumann spricht damit auch auf die verschiedenen Krisenhilfen an, die der Bund und das Land NRW bereitgestellt hatten und haben. Manche von ihnen stoßen in der Praxis auf bürokratische Hemmnisse, Antragskomplika-tionen und Umsetzungsprobleme, die den Fluss der finanziellen Mittel erheblich behindern. „Weil manche Förderinstrumente zu komplex, Rechtsfragen nicht eindeutig geklärt und die Bearbeitungszeiten zu lang sind, geraten Unternehmen trotz gut gemeinter finanzieller Hilfen in die Liquiditätsfalle“, so Haumann. Man müsse auch über kurzfristige steuerliche Lösungen nachdenken wie z.B. Sonderabschreibungsmöglichkeiten oder verlängerte Zahlungsfristen für die Umsatzsteuer und Umsatzsteuervorauszahlungen. „Bei den konsumnahen Handwerken, in Kleinbetrieben sowie unter Soloselbstständigen und Gründern sind die Liquiditätsreserven jetzt weitgehend aufgebraucht“, ergänzt



Im Verlauf des Jahres 2020 kamen Unternehmen der Daseinsvorsorge wie zum Beispiel der Elektro- und Sanitärbereich. verhältnismäßig gut durch die Rezession.

Christian Sprenger. „Es ist allerhöchste Zeit, zu handeln. Was die Betriebe brauchen, ist eine wirklich verlässliche Perspektive.“

Betriebs- und Beschäftigtenzahlen stabil

Und vor Ort? Auswirkungen auf die Betriebszahlen in der Region Dortmund und Lünen sind bisher nicht wirklich zu spüren. Insgesamt 4.867 Handwerksunternehmen zählt die Statistik im Bereich der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen für 2020, davon 4.281 in Dortmund und 586 in Lünen. Insgesamt geht das Handwerk der Region mit einem Plus von 48 Unternehmen aus dem Corona-Jahr. In Dortmund wurden 40 Betriebe mehr gezählt, in Lünen 8. Das Manko: Aufgrund der Novelle der Handwerksordnung (HwO) mit zwölf neuen meisterpflichtigen Gewerken zum 14. Februar 2020 kam es 2020 zu einer massiven Wanderungsbewegung von der Anlage B1 der HwO in die meisterpflichtige Anlage A, insbesondere bei den Fliesen-, Estrich und Betonsteinlegern. Corona-bedingte Verluste lassen sich – wenn sie dagewesen sein sollten – so statistisch nicht mehr nachvollziehen. Auch die Beschäftigtenzahlen blieben mit rund 50.000 Beschäftigten in der Region weitestgehend stabil. Größere Entlassungen waren (noch) nicht zu verzeichnen, wohl aber Betriebe, die die Möglichkeit zur Kurzarbeit in der Krise nutzten.

Arbeitsmarkt der Region belastet

Spurlos vorbeigegangen ist die Corona-Krise am Handwerk aber bisher nicht. Das zeigt der Blick auf den Arbeitsmarkt. Bundesweit war zum Jahreswechsel rund ein Drittel der Handwerksbetriebe von Mitarbeiterausfällen betroffen. Rund ein Fünftel hatte nach einer Umfrage des ZDH deutschlandweit weniger Beschäftigte. Nach Angaben von Handwerk.NRW beschäftigten landesweit 19 Prozent der Unternehmen kurz vor der Jahreswende weniger, 12 Prozent mehr Personal als vor einem Jahr. Bundes- und landesweit rechnet das Handwerk mit einem Rückgang der Beschäftigung um drei bis vier Prozent. „Vor allem die Kurzarbeit hat 2020 viele Arbeitsplätze gerettet“, erklärt Christian Sprenger die Zahlen. „Aber sicher nicht genug.“ Bei der Dortmunder Agentur für Arbeit meldeten sich allein in den zwei



Stärkstes Instrument bei der Bewältigung der Situation ist nach Meinung der Handwerksunternehmen das Kurzarbeitergeld.

Spurlos vorbeigegangen ist die Corona-Krise am Handwerk bisher nicht.

Monaten des ersten Quartals rund 4.500 Menschen mehr arbeitslos als im Vergleichszeitraum der Vorjahre – selbstverständlich nicht nur Handwerker. Gleichzeitig registrierte die Arbeitsagentur aber auch, wie die Dortmunder Wirtschaft im Herbst Schritt für Schritt wieder ansprang, mehr Menschen Arbeit finden konnten, Einstellungsverfahren verstärkt aufgegriffen wurden und auch die berufliche Förderung und Qualifizierung wieder verstärkt in Angriff genommen wurde. „Wir hatten die Hoffnung, das Schlimmste überstanden zu haben. Doch im Spätherbst kam es mit der zweiten Welle zur erneuten Bewährungsprobe für die heimische Wirtschaft und damit auch für den lokalen Arbeitsmarkt“, erklärt Heike Bettermann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dortmund. Unter dem Strich waren von Januar bis Dezember 2020 in Dortmund 13,6 Prozent mehr Menschen arbeitslos als im Vorjahr – rund 4.300 Menschen.

Auszubildende schon im zweiten Jahr dringend gesucht

Auch die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an mit einem Plus von 20,7 Prozent. Der Ausbildungsmarkt war Corona-bedingt nicht mehr so aufnahmefähig wie ein Jahr zuvor. Die Handwerkskammer Dortmund meldete bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen im Dezember 2020 ein Minus von 12,5 Prozent. Grund dafür waren die Kontaktbeschränkungen, die es Betrieben und Bewerbern gerade im Lockdown im Frühjahr schwer machten, zueinander zu finden. Ausgefallene Ausbildungsmessen und eine kaum noch mögliche Beratung durch die Schulen machte es den Schulabgängern zudem schwer, sich für einen Beruf zu entscheiden. Damit blieb der Ausbildungsmarkt im zweiten Jahr in Folge das Sorgenkind des Handwerks. „Die Ausbildungsbereitschaft der Innungsbetriebe ist weiterhin sehr hoch“, stellt Kreishandwerksmeister Christian Sprenger fest. „Aber viele Betriebe haben sich zunächst auf ihre bestehende Mitarbeiterschaft und Umsatzprobleme in der Corona-Krise konzentriert. Zeit für persönliche Vorstellungsgespräche oder Praktika gab es nicht.“ Insgesamt begannen 993 junge Menschen 2020 im Handwerk in Dortmund und Lünen ihre Lehre, die Gesamtzahl aller Auszubildenden sank auf 3.145. Das sind rund 7 Prozent weniger als im Vorjahr. 2021 gilt es nun, die Bemühungen zu verstärken,

um möglichst vielen jungen Menschen einen beruflichen Start im Handwerk zu ermöglichen.

Umfrage zeigt pessimistischere Geschäftslage

Schaut man sich die Zahlen der Umfrage der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen an (s. S.10), so hat sich – wenig überraschend – die Geschäftslage im Corona-Jahr verschlechtert. Beurteilten 2020 noch insgesamt 61 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut, so sind es im Frühjahr 2021 nur noch 32,9 Prozent. Als schlecht beurteilt derzeit gut ein Viertel (26,8 Prozent) der Unternehmen die Geschäftslage; 2020 waren es nur 4 Prozent. Damit fällt die Konjunkturerwartung im Handwerk der Region erheblich schlechter aus. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (51,5 Prozent) berichtet von einem gesunkenen Auftragsbestand. Die Auftragslage wird sich nach ihrer Ansicht auch im ersten Halbjahr 2021 nicht mehr wesentlich ändern. Immerhin fast die Hälfte der Betriebe (46 Prozent) geht davon aus, dass die Aufträge bis zum Ende des zweiten Quartals gleichbleiben.

Krise aus eigener Kraft geschafft

Dass die Corona-Krise das Handwerk in der Region getroffen hat, zeigen auch weitere Zahlen. Insgesamt geben mehr als 80 Prozent der Betriebe an, vom zweiten Lockdown im Dezember betroffen worden zu sein, nur 19,3 Prozent gar nicht. Trotzdem nutzt nur die Hälfte der Unternehmen Förderprogramme

Anteile der einzelnen Handwerksgruppen bei der Ausbildung 2020

Handwerksgruppe	Gesamt	Anteil in %
Bau und Ausbau	220	22,16
Elektro und Metall	460	46,32
Holz	48	4,83
Bekleidung, Textil und Leder	14	1,41
Nahrungsmittel	6	0,60
Gesundheit, Körperpflege und Reinigung	91	9,16
Glas, Papier, keramische und sonstige Handwerke	46	4,63
sonstige Ausbildungsberufe	108	10,88
insgesamt	993	100

und Soforthilfen; 47,8 Prozent geben an, gar keine Förderprogramme genutzt zu haben. Ein Zeichen, dass das Handwerk die Krise zu einem großen Teil aus eigener Kraft bewältigt hat. Stärkstes Instrument in der Bewältigung der Situation ist nach Meinung der Handwerksunternehmen das Kurzarbeitergeld. 19,5 Prozent von ihnen sehen es als hilfreich zur Überwindung der Corona-Pandemie an, Soforthilfen stehen mit 14,1 Prozent ebenfalls relativ hoch im Kurs. Immerhin 11,4 Prozent behaupten, dass gar keine Förderprogramme zur Überwindung der Corona-Pandemie wichtig gewesen wären oder es sind.

Mitarbeiter 2021 reduzieren

Obwohl der Mitarbeiterbestand bis zum Ende des 2. Quartals von mehr als 70 Prozent der befragten Handwerksunternehmen (70,6 Prozent) als gleichbleibend eingestuft wird und sich damit eine große Stabilität im Handwerk der

Auszubildende in der Region Dortmund und Lünen

Jahr	2018	2019	2020
im 1. Lehrjahr	1.029	1014	993
im 2. Lehrjahr	999	1094	1.086
im 3. Lehrjahr	982	944	799
im 4. Lehrjahr	351	338	267
insgesamt	3.361	3.390	3.145

Region zeigt, fällt der Vergleich mit 2020 doch deutlich schlechter aus. Im Vorjahr wollten noch 20 Prozent der Unternehmen ihren Mitarbeiterbestand erhöhen und nur 4 Prozent ihn reduzieren. Jetzt wollen nur noch 10 Prozent mehr Mitarbeiter beschäftigen, rund 14 Prozent den Bestand der Beschäftigten verringern.

Ausbildungsbereitschaft weiter hoch

Für das Jahr 2020 gibt mehr als die Hälfte der Betriebe an, Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt zu haben (55,5 Prozent) – eine ungebrochen hohe Zahl. Allerdings konnten sie nur zu knapp der Hälfte (43,7 Prozent) besetzt werden. Eine Folge der Pandemie mit ihren beschränkten Kontaktmöglichkeiten. Obwohl auch im Frühjahr 2021 die Situation zunächst nicht schnell besser zu werden scheint, geht nach wie vor mehr als die Hälfte der Innungsbetriebe (51,3 Prozent) von einer stabilen Zahl an Ausbildungsplätzen aus. 8,2 Prozent der Unternehmen wollen sie sogar noch steigern. Damit ist das Handwerk nach wie vor ein starker Partner am Ausbildungsmarkt. Es bleibt allerdings die Sorge, die bereitgestellten Stellen im Verlauf des Jahres tatsächlich auch besetzen zu können.



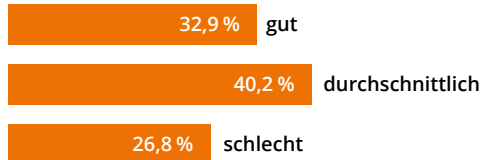
2021 gilt es, die Bemühungen zu verstärken, um möglichst vielen jungen Menschen einen beruflichen Start im Handwerk zu ermöglichen.

Nachgefragt

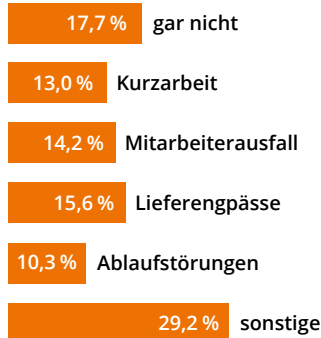


Ausgewählte Ergebnisse der Frühjahrsumfrage der Kreishandwerkerschaft

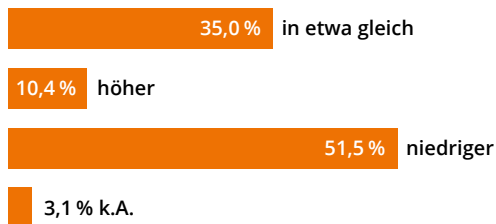
Wie bewerten Sie die derzeitige Geschäftslage?



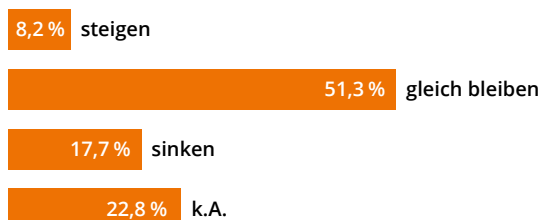
Wie stark war Ihr Geschäftsbetrieb durch die Pandemie insgesamt betroffen?



Wie war in den letzten vier Wochen der Auftragsbestand Ihres Betriebes im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum?

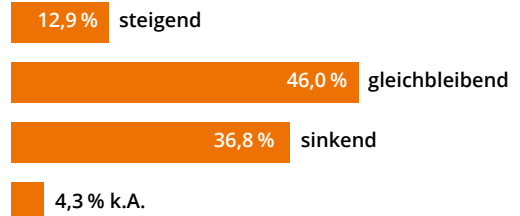


Wie wird sich die Zahl der Ausbildungsplätze in Ihrem Unternehmen 2021 entwickeln?

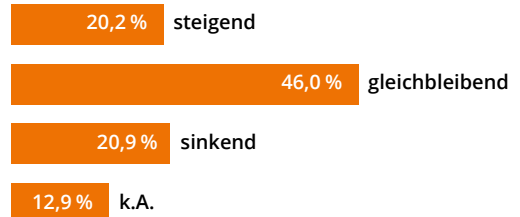


Wie schätzen Sie Ihre Auftragslage ein?

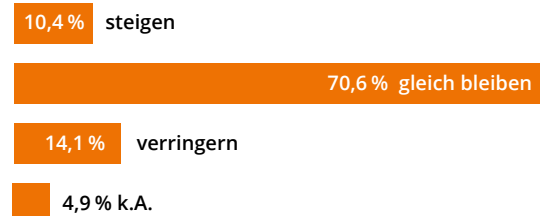
bis zum ersten Quartal 2021:



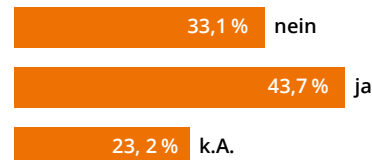
bis zum zweiten Quartal 2021:



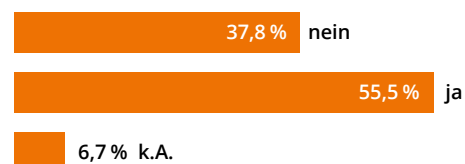
Wie wird sich voraussichtlich Ihr Mitarbeiterbestand bis zum Ende des zweiten Quartals 2021 entwickeln?



Sind die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze in 2020 besetzt worden?



Wie ist die Ausbildungssituation in Ihrem Betrieb, haben Sie 2020 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt?



„Freie Ausbildungsstellen jetzt melden!“

STARK sprach mit Heike Bettermann,
Chefin der Agentur für Arbeit Dortmund

Die Corona-Pandemie hat den Ausbildungsmarkt 2020 empfindlich getroffen. Praktika, Infoveranstaltungen und persönliche Gespräche konnten nicht stattfinden – die Zahl der Ausbildungsverträge sank um 12,5 Prozent.

STARK: Wird sich der Trend 2021 fortsetzen?

Heike Bettermann: Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist auch zu Beginn 2021 sehr angespannt. Die gemeldeten Ausbildungsstellen sind zwar quantitativ stabil, doch werden Auswahlprozesse aktuell aufgeschoben. Kontaktbeschränkungen machen es Betrieben und Bewerbern sehr schwer, zueinander zu finden. Der Lockdown und Schulschließungen treffen Jugendliche in der Orientierungs- und Bewerbungsphase noch härter als im Vorjahr. Selbst die Jahrespraktika und Berufsfelderkundungen im Herbst/Winter haben nicht stattgefunden. Wichtig ist es jetzt, freie Ausbildungsstellen transparent zu machen. Die Jugendlichen informieren sich intensiv über das Internet, nutzen die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit. Wir appellieren daher an die Handwerksbetriebe, unserem Arbeitgeber-Service ihre freien Stellen zu melden oder sie eigenständig direkt in der Jobbörse zu veröffentlichen. Unsere Berufsberater und Berufsberaterinnen haben engen Kontakt zu den Schulen und den jungen Menschen und können das Zueinanderfinden maßgeblich unterstützen.

Wie wirkt sich der fehlende Nachwuchs auf den Fachkräftemarkt im Handwerk aus?

Heike Bettermann: Die Betriebe haben immer größere Schwierigkeiten, ihre Stellen zu besetzen, es sind nur wenige freie Fachkräfte auf dem Markt. Den meisten Betrieben sind Motivation und praktische Eignung ihrer Auszubildenden wichtiger als Schulnoten. Durch Praktika können Jugendliche ihre Moti-



„Durch Praktika können Jugendliche ihre Motivation unter Beweis stellen.“

Heike Bettermann

vation unter Beweis stellen und durch praktische Fähigkeiten überzeugen. Dies ist in Zeiten von Covid-19 aber aktuell nur schwer möglich. Das Handwerk muss für Interessierte attraktiver werden. Es fehlt leider allzu oft die gesellschaftliche Anerkennung einzelner Ausbildungsberufe. Alle Signale müssen auf Ausbildung stehen. Das gilt für die Einstellung von Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen, die sich qualifizieren wollen. Wenn Fachkräfte nur noch schwierig am Markt zu finden sind, können bewährte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für neue Aufgabenfelder durch Qualifizierung fit gemacht werden. Trotz Krise muss weiter in Ausbildung investiert werden. Wer jetzt in den eigenen Nachwuchs investiert, sichert sich die dringend benötigten Fachkräfte von morgen.

Was können Betriebe tun, die in diesem Jahr einen Ausbildungsplatz anbieten wollen?

Heike Bettermann: Die freien Ausbildungsstellen unbedingt den Mitarbeiten

den im Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit melden. Wichtig ist, dass die Auswahlprozesse an die Corona-Regeln angepasst werden. Es gibt weiterhin Fördermöglichkeiten von Einstiegsqualifizierungen (EQ), ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) und von Assistierter Ausbildung (AsA) im Ausbildungskontext. Zudem ist das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ auch im Jahr 2021 aufgelegt worden. Für zusätzliche Ausbildungskapazitäten können bei Besetzung attraktive Lohnzuschüsse zur Ausbildungsvergütung beansprucht werden. Arbeitgeber sollten ihre Bemühungen, Nachwuchs zu gewinnen, in keinem Fall aus dem Auge verlieren. Das heißt auch, wenn es wieder möglich ist, Praktika anbieten und Kooperationen mit Schulen suchen. Die Schülerinnen und Schüler suchen oft händeringend nach Praktikumsplätzen. Die Berufsberatung im Jugendberufshaus Dortmund unterstützt dabei, die richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Schulen zu finden

Kontakt

Kontakt für Handwerksunternehmen (auch zu Förderprogrammen und ausbildungsbegleitenden Hilfen):

Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Dortmund

Tel.: 0231 842 1666 oder
0800 4 5555 20 (Arbeitgeber)
E-Mail: Dortmund.Arbeitgeber@
arbeitsagentur.de

Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Lünen

Tel.: 02381 910 2222 oder
0800 4 5555 20 (Arbeitgeber)
E-Mail: Luenen@arbeitsagentur.de

Hotline zur Berufsberatung

Tel.: 0231 842 9860 (Dortmund)
02381 910 1111 (Hamm)
02303 2807 111 (Kreis Unna)

Der Kampf um die Salon-Öffnung

Eine Bilanz der Friseur-Innung Dortmund und Lünen

Kaum eine Innung hat 2020 so für ihre Mitgliedsbetriebe gekämpft wie die Friseur-Innung Dortmund und Lünen. Schon als am 23. März mit dem ersten Lockdown die Betriebe geschlossen wurden, stellten sich der Vorstand unter Obermeister Frank Kulig und die Geschäftsführung aktiv hinter die Mitgliedsunternehmen und wiesen in den Medien auf die schwierige Lage der Salons hin. Als am 4. Mai die Betriebe dann wieder öffnen durften, unterstützte die Innung ihre Mitglieder mit 500 wiederverwendbaren kostenlosen Behelfsmasken und ermöglichte so einen einfacheren Neustart unter den neuen hohen Hygienebestimmungen.

Schwarze Schafe identifiziert

Für das Friseurhandwerk in Dortmund und Lünen stand die Sicherheit der Kunden und Mitarbeiter stets an erster Stelle, das machte die Innung damit sichtbar. Dass das nicht immer einfach einzuhalten war, zeigte sich spätestens im August. Im konsequenten Einsatz für die Betriebe machte die Friseurinnung im Vorfeld der zweiten Welle auf das wettbewerbsverzerrende und geschäftsschädigende Verhalten von „schwarzen Schafen“ der Branche aufmerksam. Damit erwies sie sich als Vorreiter. Nicht nur in Dortmund und Lünen, auch außerhalb der Region stieß die Initiative auf Zuspruch. In der Folge veröffentlichten weitere Innungen im Umkreis



Trafen sich zum Dialog über die Lage der Friseure: (v.l.) Volkan Baran MdL (SPD), Sabine Poschmann MdB (SPD) und Frank Kulig, Obermeister der Friseur-Innung Dortmund und Lünen

ähnliche Aufrufe und beklagten die mangelnde Hygiene-Disziplin mancher, vorwiegend nicht organisierter Betriebe.

Die Politik im Dialog

Dass die wirtschaftliche Situation der Unternehmen nicht einfach werden würde, stand schon nach den Wochen des ersten Lockdowns, die komplett ohne Einnahmen gewesen waren, fest. Die Betriebe hatten so knapp kalkuliert, dass eine nochmalige Schließung zu Entlassungen, wenn nicht sogar zu Betriebs-Schließungen geführt hätte. In dieser Situation ergriffen Obermeister Frank Kulig und Geschäftsführer Ludgerus Niklas die Initiative und schrieben einen Offenen Brief an den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet. In ihm schilderten sie die zunehmend untragbare Arbeitssituation durch die hohen Hygieneauflagen, zeigten Spannungen und Missverständnisse unter Handwerkskollegen auf und baten darum, die Hygienevorschriften für ihre Betriebe zu überdenken und den örtlichen Infektionszahlen anzupassen.

Humorvolle Aufklärungskampagne

Um Vorbehalten und Unsicherheiten bei den Kunden vorzubeugen, starteten die Friseure im November auch eine humorvolle Aufklärungskampagne in Dortmund und Lünen. Mit bunten Plakaten und einem Schmunzeln machten Sie darauf aufmerksam, dass niemand vor einem Friseurbesuch Angst zu haben brauchte. Was als Einladung an eine sichere Behandlung beim Friseur gedacht war, erfuhr jedoch durch den zweiten Lockdown einen bitteren Dämpfer.

Kundendruck gestiegen

Im Januar verschärfte sich die Situation sogar noch weiter. Als immer mehr Kundenanfragen und Terminwünsche die Friseure unter Druck setzten, suchte Obermeister Frank Kulig noch einmal



Mit frechen Fotomotiven warben Friseurbetriebe aus Dortmund und Lünen im November um ihre Stammkundschaft.

die Öffentlichkeit und bat Kunden um Geduld. Gleichzeitig verurteilte er scharf Friseure, die privat Schlupflöcher suchten und Kunden zu Hause frisurierten. Dies sei unverantwortlich, so Kulig. Alternativ schlug er vor, die Friseursalons nach Ende des Lockdowns flexibler zu öffnen, gegebenenfalls sogar sonntags. Um auf die Situation der Mitgliedsbetriebe in Dortmund und Lünen aufmerksam zu machen, beteiligte sich die Innung im Januar auch an der Aktion des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks und ließ in vielen Salons 24 Stunden das Licht brennen. Gleichzeitig suchte der Vorstand noch einmal den Dialog mit der Politik, um über die prekäre Lage der Betriebe aufzuklären. Im Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten Sabine Poschmann und dem Landtagsabgeordneten Volkan Baran ging es um bis zu diesem Zeitpunkt kaum ausgezahlte Überbrückungshilfen und bürokratische Hürden bei der Beantragung und Bewilligung von Fördergeldern. Zum Ende des zweiten Lockdowns am 1. März stellte sich die Innung mit ihren Betrieben dann der Herausforderung, eine große Welle von Terminanfragen zu bewältigen.

Kfz-Gewerbe in der Enge

Automobilhandel kam an Jahresanfang nahezu völlig zum Erliegen

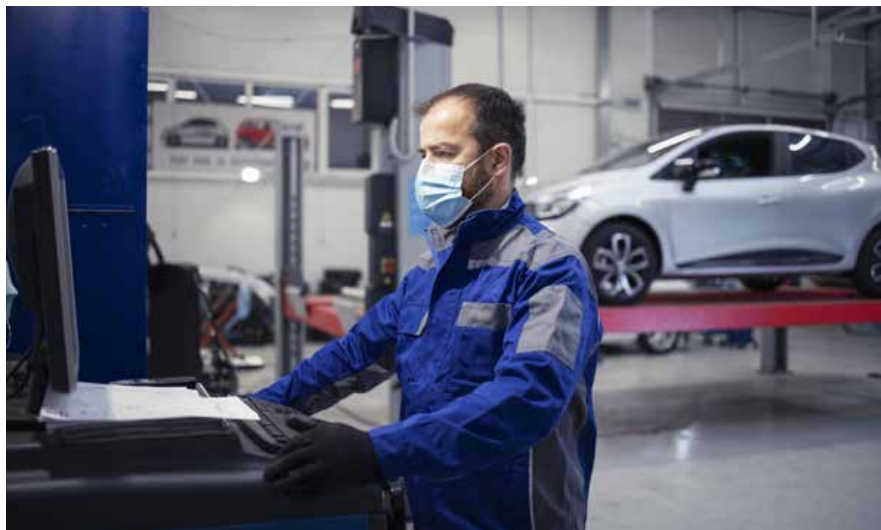
„Wir müssen wieder öffnen können“ – das forderte Christoph Haumann, Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen Anfang des Jahres in der Presse. Hintergrund: Für das Kraftfahrzeuggewerbe in der Region Dortmund und Lünen wurde es durch die Verlängerung des Lockdowns zunehmend eng. „Wir dürfen derzeit nur Reparaturen durchführen, die Verkaufsräume sind überall geschlossen“, erklärte Christoph Haumann die Situation der Mitgliedsbetriebe. „Allein mit dem Service oder dem Online-Verkauf von Fahrzeugen können aber die meisten Autohäuser nicht überleben. Der Fahrzeughandel vor Ort muss dringend aufrechterhalten werden, sonst stehen gerade kleine und mittlere Betriebe vor existentiellen Schwierigkeiten. Der Lockdown kostet Arbeitsplätze.“

Vorfinanzierte Fahrzeuge

Besonders schwierig sei die Situation, weil die Autohäuser über vorfinanzierte Fahrzeuge verfügten, die nicht abgesetzt werden könnten. Selbst bereits auslieferungsfertige Fahrzeuge konnten zum Teil nicht an die Kunden übergeben und von ihnen bezahlt werden, weil es nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten gab, die Fahrzeuge für den Straßenverkehr



Christoph Haumann, Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen



Die Corona-Pandemie trieb das Kfz-Gewerbe der Region zunehmend in die Enge.

zuzulassen. „Unsere Betriebe haben dazu Verwahrungsverträge abgeschlossen, bei denen die Fahrzeuge in der Halle des Händlers verbleiben und wenigstens ein Teil der Kaufsumme überwiesen wird“, erläuterte Christoph Haumann. „Das ist aber nur eine Notlösung. Wir müssen die Verkaufsräume wieder öffnen können, um die Erlöse der Betriebe auf ein existenzsicherndes Niveau heben zu können.“ Ein gangbarer Weg war dabei nach Ansicht von Christoph Haumann das „Thüringer Modell“. Laut der dortigen Corona-Verordnung war der Kfz-Handel vom Verkaufsverbot des Einzelhandels explizit ausgenommen.

Hygienebestimmungen problemlos einzuhalten

„Wir können die weitere Schließung der Verkaufsräume nur sehr schwer nachvollziehen“, so Christoph Haumann. „Die Betriebe haben vergleichsweise große Verkaufsflächen. Dank der geringen Anzahl gleichzeitig anwesender Kunden können Mindestabstände problemlos eingehalten und Hygieneregeln korrekt befolgt werden. Bei uns sind Kunden und Mitarbeiter deutlich sicherer als an der Kasse des Lebensmittel-Discounters. Oder haben Sie schon einmal eine Menschengruppe im Autohaus gesehen?“

Kontaktreduzierung muss nachvollziehbar sein

Letztendlich sei die Situation für viele Autohäuser regelrecht paradox. „Kunden, die Wartung oder Reparaturen beauftragen, betreten die Geschäftsräume oft durch den gleichen Eingang wie es potenzielle Autokäufer tun würden“, beschrieb Haumann die Situation gerade in mittleren und kleinen Kfz-Betrieben. „Da macht es doch keinen Unterschied, ob ich am Serviceberater-Schreibtisch einen Serviceauftrag bespreche oder ob ich mich hinsichtlich eines Neuwagens beraten lasse.“ Dasselbe gelte darüber hinaus auch für den Thekenverkauf von Ersatzteilen an Endverbraucher. Das Kraftfahrzeuggewerbe in Dortmund und Lünen wehre sich keinesfalls gegen die korrekte Einhaltung aller Hygienemaßnahmen und gesetzlichen Vorgaben, sondern unterstütze die Kontaktreduzierung ausdrücklich. „Aber nur dort, wo sie auch wirklich wirkungsvoll und damit nachvollziehbar sinnvoll sind“, so der Obermeister. Er appellierte an die Landesregierung, noch einmal gründlich zu prüfen, ob nicht doch im Sinne der Gleichbehandlung mit anderen Bundesländern eine Ausnahmeregelung für das Kraftfahrzeuggewerbe gefunden werden könne.

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021



Was Handwerker in Dortmund und Lünen von ihren Abgeordneten und der neuen Bundesregierung erwarten

1. Aufbauhilfen nach der Pandemie leisten

Unter den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie hat auch das Handwerk erheblich zu leiden. Lieferengpässe und steigende Preise werden die Betriebe noch lange belasten. Ohne weitere Unterstützung werden sie langfristig massiv mit wirtschaftlichen Folgen zu kämpfen haben.

- Die neue Bundesregierung muss die mittelständischen Strukturen der deutschen Wirtschaft stabilisieren und stärken.
- Betriebliche Investitionen müssen durch verbesserte Abschreibungsbedingungen gefördert und die Grenze für die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter auf mindestens 1.000 Euro angehoben werden.
- Die teilweise Weitererhebung des Solidaritätszuschlags muss beendet werden.
- Steuererhöhungen und die Wiedereinführung der Vermögensteuer müssen unterbleiben.



2. Aus- und Weiterbildung stärken

Handwerksbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung junger Menschen und tragen damit wesentlich zur Fachkräftesicherung bei. Das Handwerk bietet in seinen Bildungszentren attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten an. Beides gilt es in der kommenden Legislaturperiode zu fördern und auszubauen.

- Die Gleichwertigkeit der Bildungssysteme „Handwerkliche Ausbildung“ und „Studium“ muss gesetzlich geregelt werden
- Die Attraktivität der Höheren Berufsbildung im Handwerk muss gefördert und die Digitalisierung in den Bildungszentren des Handwerks ausgebaut werden.
- Klein- und Kleinstbetriebe im Handwerk müssen als Träger der Dualen Ausbildung stärker unterstützt werden. Ausbildungsbetriebe und Auszubildende entlastet werden, z. B. durch die Einführung eines bundesweiten Azubitickets.

3. Gewerbeförderung intensivieren

Handwerksbetriebe stärken die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Strukturwandel, Digitalisierung und Klimawandel sind Herausforderungen, die Unterstützung brauchen.

- Das bestehende Informations-, Beratungs- und Technologietransfernetzwerk des Handwerks muss gestärkt und ausgebaut werden.
- Förderprogramme wie die „Passgenaue Besetzung“ oder die „Willkommenslotsen“ müssen erhalten bleiben.

4. Standorte sichern und attraktiver machen

Der Ausbau der Infrastruktur, der Gewerbegebiete und neuer bezahlbarer Wohnraum stärken nachhaltig den Bestand der Betriebe und die Zukunftsfähigkeit der Region Ruhrgebiet.

- Die Investitionen in Erhaltung und Ausbau der Verkehrswege des Bundes, aber auch für den öffentlichen Verkehr in Städten und Regionen müssen erhöht werden.
- Regional tätigen Handwerksbetrieben sollte der Zugang zu Finanzierungen für Investitionen in Klimaschutz und Energiewende erleichtert werden.
- Baurecht und Städtebauförderung sind weiterzuentwickeln, um bezahlbaren Wohnraum und Gewerbeflächen zu erschließen.

5. Digitalisierung vorantreiben

Die Corona-Pandemie hat die digitale Entwicklung beschleunigt. Die Handwerksbetriebe brauchen jedoch, um er-



folgreich zu sein, passende ökonomische und politische Rahmenbedingungen.

- Die neue Bundesregierung muss schnelle Internetverbindungen in Gewerbegebieten und einen flächendeckenden Ausbau von High-Speed-Mobilfunknetzen und Breitbandzugängen sicherstellen.
- Das erfolgreiche Unterstützungsangebot des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk (KDH) muss fortgeführt werden.
- Der Ausbau der digitalen Verwaltung muss dringend verstärkt werden.

6. Umwelt und Klima schützen

Das Handwerk unterstützt das Ziel der Klimapolitik, die Erderwärmung deutlich zu begrenzen. Es sieht sich als technischen Umsetzer der Energie- und Klimawende.

- Das Handwerk muss als originärer Nachhaltigkeitstreiber integraler Strategiepartner bei der Energiewende und im Umweltschutz werden.
- Der Marktrahmen der Klimatechnik sollte für alle Lösungen offen sein. Politische Ansätze, die sich auf einzelne Technologien fokussieren, sind damit unvereinbar.
- Das Kreislaufwirtschaftssystem sollte auch die Bedürfnisse der kleinen Handwerksbetriebe berücksichtigen mit weniger Bürokratielast und niedrigschwelligem Zugang zu Entsorgungsmöglichkeiten.



7. Bürokratie spürbar abbauen

Handwerksbetriebe haben zahlreiche Bürokratiepflichten zu erfüllen, deren Nutzen nicht immer nachvollziehbar ist und kleine Unternehmen überfordert.

- Der bisherige Abbau unnötiger Bürokratie muss von der Bundesregierung entlang der bestehenden Entlastungsvorschläge des Handwerks fortgesetzt werden. Notwendig sind die Identifizierung vorhandener Entlastungspotenziale sowie die spürbare Reduzierung vorhandener und die strikte Vermeidung neuer bürokratischer Belastungen.
- Die zunehmende Verrechtlichung der Arbeitswelt belastet gerade die kleinen Betriebe des Handwerks. Nötig sind stattdessen ausgewogene Handlungsspielräume für Betriebe und Tarifpartner sowie eine Reduzierung von Dokumentations- und Aufzeichnungspflichten auf das notwendige Maß.

8. Arbeitsmarkt stabilisieren

Nach der Corona-Pandemie zählen die Sicherung und der Aufbau von Beschäftigung. Das Handwerk in Dortmund und Lünen erwartet eine ausgewogene, hinreichend flexible Arbeitsmarktpolitik, den Verzicht auf neue Belastungen und eine entschlossene Bekämpfung aller Formen von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung.

- Die Betriebe brauchen flexiblere Regelungen im Arbeitszeitgesetz, die den Schutz der Beschäftigten jedoch ausdrücklich nicht einschränken. Notwendig ist die Möglichkeit zum Übergang von der Tages- zur Wochenhöchstleistungszeit, damit die Betriebe

ihre Beschäftigten ohne eine Erhöhung der Arbeitszeit über die Woche verteilt auftragsabhängig besser einsetzen können.

- Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung von Fachkräften wird immer wichtiger, damit Handwerksbetriebe ihre Leistungen auf dem stets neuesten Stand der Technik erbringen können. Regelungen zur Förderung von Aus- und Weiterbildungen müssen deshalb auf die Bedürfnisse von Handwerksbetrieben zugeschnitten sein.

9. Soziale Sicherung nachhaltig gestalten

Ein wesentlicher Belastungsfaktor für Handwerksbetriebe sind niedrige Lohnzusatzkosten. Dauerhafte Beitragsstabilität sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, ermöglicht ihren Beschäftigten ein auskömmliches Netto-Einkommen, reduziert Schwarzarbeit, schafft Impulse für mehr Beschäftigung und trägt zur Generationengerechtigkeit bei.

- Die Beiträge zu den Sozialversicherungen müssen dauerhaft auf unter 40 Prozent begrenzt und die Betriebe mit ihren Beschäftigten stärker entlastet werden.
- Bei den Minijobs sollte eine Anhebung der 450-Euro-Grenze auf 600 Euro erfolgen. Damit könnten auch geringfügig Beschäftigte im Handwerk wieder von tariflichen Lohnerhöhungen profitieren.
- Die Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge muss wieder auf den Folgemonat verschoben werden, wie es vor 2006 geregelt war. Der vorgezogene Fälligkeitstermin belastet Handwerksbetriebe durch den monatlichen Liquiditätsentzug.
- Viele Handwerksbetriebe bieten ihren Beschäftigten familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Das Angebot an staatlicher Kinderbetreuung muss parallel dazu daher weiter ausgebaut werden.



Warum viele Handwerker glücklich sind

Laut einer Studie des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk (ifh) an der Universität Göttingen sind rund 85 Prozent der Handwerker stolz auf die eigene Arbeit.

Unabhängig, zufrieden und erfüllt – so fühlt sich etwa die Hälfte der Handwerker in Deutschland. Zumindest ist das ein Ergebnis, das in der Studie „Zum beruflichen Selbstbild und zur Arbeits- und Lebenszufriedenheit im Handwerk in Deutschland“ Ende vergangenen Jahres veröffentlicht wurde. Demnach ist für vier von fünf Handwerkern ihr Beruf ein bedeutender Teil der eigenen Persönlichkeit und rund zwei Drittel der Befragten geben an, ihr Handwerk mit Leidenschaft auszuüben. Dabei sind es vor allem folgende Gründe, warum Handwerker ihren Beruf schätzen:

Das Handwerk ist nützlich und sinnstiftend

Was mit Handwerkskönnen hergestellt wird, ist nützlich. Handwerker können die Ergebnisse ihrer Arbeit sehen, und zwar häufig das gesamte Werkstück und nicht nur einen kleinen Teil davon. Diese Ganzheitlichkeit und der Fokus auf die manuelle Tätigkeit erzeugen am Ende des Tages das Gefühl „etwas Sinnvolles geschafft zu haben“. Sinnvolle Arbeit zu

verrichten und täglich Erfolgserlebnisse zu sehen, macht zufrieden.

Autonomie erwünscht

Wer vieles selbst entscheiden darf, ist im Handwerk tendenziell glücklicher. Das trifft am ehesten auf selbstständige Handwerker und jene in Leitungspositionen zu. Handwerker schätzen es, Entscheidungen eigenständig treffen oder über die Herangehensweise selbst befinden zu können. 73 Prozent zeigten sich „zufrieden“ bis „ganz und gar zufrieden“ mit ihren Möglichkeiten zur Eigeninitiative.

Gutes Arbeitsklima

Rund 68 Prozent der Befragten gaben an, mit dem Verhältnis zu ihren Kollegen und 66 Prozent mit dem Verhältnis zu ihrem Vorgesetzten zufrieden zu sein. Etwas mehr als 81 Prozent schätzen es außerdem, dass ihnen die Arbeit neue Herausforderungen bietet.

Fazit: Die meisten Handwerker wissen genau, warum sie ihr Handwerk ausüben. Sie tun es, weil sie Freude daran

Hintergrund

Herausgegeben wurde die Studie vom Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen. Grundlage war eine deutschlandweite Umfrage im Handwerkssektor mit rund 2.000 Teilnehmern. Die Ergebnisse wurden im Oktober 2020 veröffentlicht, die zugrundeliegende Befragung war zuvor im Rahmen einer interdisziplinären Kooperation durchgeführt worden und über die Website „www.handwerksstolz.de“ online zugänglich. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) hatte den Zugang zum Fragebogen verbreitet.

Den Stolz auf die eigene Arbeit stellt das Handwerk derzeit in seiner Imagekampagne in den Mittelpunkt. Seit Anfang September erzählen fünf Botschafter stellvertretend für mehr als 5,5 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker in Deutschland auf Plakaten und in Videos, wie das Handwerk sie zu dem gemacht hat, was sie sind.

haben und weil daraus Zufriedenheit erwächst. Handwerker zeichnen sich durch ein ausgeprägtes berufliches Selbstbild aus und identifizieren sich stark mit ihrer handwerklichen Tätigkeit. 85 Prozent der befragten Handwerkerinnen und Handwerker sind stolz auf die eigene Arbeit.



Am Ende des Tages wissen, was man getan hat: Handwerker erwartet ein erfülltes Berufsleben.

Infos



Weitere Infos unter www.handwerksstolz.de
Dort steht auch die Studie als pdf zum Download bereit.

Gerichtsfest geprüft

Diplom-Ingenieur Andreas Beimdick ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger. Ein Job für echte Experten des Handwerks.

Seit mittlerweile zehn Jahren ist Andreas Beimdick öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Elektrotechniker-Handwerk. Für den gelernten Elektroinstallateur und studierten Diplom-Ingenieur eine ganz besondere Zusatzqualifikation. „Als Sachverständiger ist man eine neutrale Experten-Instanz. Wir bewerten, beraten und beurteilen gegen Honorar Sachverhalte unseres Gewerks im Auftrag von Gerichten, Unternehmen, Behörden aber auch Privatpersonen“, fasst er zusammen. Rund 15 Mal im Jahr bekommt er dazu Post vom Gericht und muss dann sein objektives Urteil zu Streitfällen abgeben. „Meist geht es um Qualitäts- und Preisfragen, vor allem, wenn Kunden mit Handwerksleistungen nicht zufrieden sind, oder Schäden aufgetreten sind“, erklärt der 47-Jährige, der selbst in dritter Generation Inhaber eines Unternehmens mit 12 Beschäftigten ist. „Der Richter bzw. die Richterin beauftragt mich dann zu prüfen, ob etwas sachgerecht und normkonform bearbeitet ist. Mir fällt da eine wichtige Aufgabe zu, denn ich helfe dem Gericht, ein gerechtes Urteil zu sprechen. Ich kann aber auch außergerichtlich vermitteln und schlichten, bevor es zu einem Rechtsstreit kommt.“

100 Prozent neutral

In der Regel drei Monate Zeit hat Andreas Beimdick für die Bearbeitung eines „Falles“. Oft sind dabei umfangreiche Akten zu sichten und ein Ortstermin mit den beteiligten Parteien zu vereinbaren. Anhand von Prüfungen, Messungen und Fotos gilt es dann, ein unabhängiges gerichtsfestes Gutachten zu erstellen. „Das ist oft gar nicht so einfach“, erklärt Andreas Beimdick, der auch VdS-zertifizierter Sachverständiger für das Elektro-Handwerk ist. „Schließlich darf ich für niemanden Partei ergreifen, auch nicht für Kollegen. Manchmal muss ich mein Gutachten sogar vor Gericht vertreten und mich mit Anwälten ausein-



Andreas Beimdick, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Elektrotechniker-Handwerk, beim Sichten der umfangreichen Akten eines „Falles“.

andersetzen.“ Cool bleiben heißt da sein Rezept, denn schließlich ist er der Experte und immer auf dem neuesten Stand seines Fachs. Das ist übrigens ein Muss für alle Sachverständigen. Zwei- bis dreimal im Jahr müssen sie Weiterbildungen besuchen, sonst wird ihr Status nach fünf Jahren aberkannt.

Wie man Sachverständiger wird

Um öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger zu werden, muss man entweder Handwerksmeister oder Diplom-Ingenieur mit mindestens fünfjähriger praktischer Berufserfahrung sein. Geeignete Kandidaten haben nicht nur ein einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis und sind wirtschaftlich unabhängig, sondern müssen insgesamt persönlich geeignet und zuverlässig sein und haben vor allem überdurchschnittliche Kenntnisse in ihrem Fachgebiet. Am Anfang steht – nach der Bewerbung bei der Handwerkskammer – eine juristische Grundschulung bei der Akademie des Handwerks auf Schloss Raesfeld. Dann müssen die Kandidaten ein Probegut-

achten erstellen und abschließend eine schriftliche und mündliche Prüfung absolvieren. Zusammen kann das bis zu zwei Jahre dauern und bringt Kosten von mindestens 2.500 Euro mit sich. Eine eigene Schulung zum Sachverständigen gibt es übrigens nicht. Man muss selbst aktiv werden – vom ersten Kontakt bis zur Vereidigung durch die Handwerkskammer.

Infos bei der Kammer



Derzeit gibt es 123 Sachverständige, die bei der Handwerkskammer Dortmund gelistet sind. Grundlagen und Voraussetzungen für ihre Arbeit ergeben sich aus der Sachverständigenordnung (SVO).

Nähere Informationen, wie man Sachverständiger werden kann, gibt es auf der Homepage unter

www.hwk-do.de/sachverstaendige

... und raus bist Du!

Google plant, die mobile Verfügbarkeit von Websites zu überprüfen. Wer nicht auf dem neuesten Stand ist, läuft Gefahr, aus den Suchergebnissen zu verschwinden.

Google könnte schon bald Ernst machen. Der Suchmaschinen-Riese will offensichtlich Websites aus den Suchergebnissen verbannen, die nicht für mobile Endgeräte optimiert sind. Die Folgen der „Mobile only“-Strategie des US-Unternehmens wären fatal. Handwerksunternehmen, die veraltete statische Internetauftritte haben, wären in Kürze möglicherweise gar nicht mehr oder nur noch schlecht in der Suchmaschine zu finden. Das gilt auch für ihre Bilder, Videos und andere Inhalte. „Das ist für Betriebe, die darauf angewiesen sind, dass ihre Kunden sie im Internet finden, ein echtes Problem“, erklärt Ludgerus Niklas, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. „Wir empfehlen allen Betrieben dringend, ihre Websites zu überprüfen.“ Das geht relativ einfach. Wer mit seinem Smartphone oder Tablet die eigene Homepage aufruft und die Seite zoomen muss, um die Inhalte zu lesen, gehört zu den Betroffenen. Professioneller geht es mit einem kostenlosen Digitalcheck der eigenen Website, den Sutter LOCAL MEDIA für Handwerksbetriebe anbietet (siehe Infokasten).

Online-Seminar hilft Interessierten

Nach einer Studie, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zusammen mit dem Branchenverband Bitkom in Auftrag gegeben hat, sind 97 Prozent aller Betriebe im Handwerk mittlerweile online. Nach Schätzungen von Experten ist fast die Hälfte davon nicht für mobile Endgeräte optimiert. „Gerade die Themen Sicherheit, Geschwindigkeit und Mobiloptimierung sind besonders wichtig für Unternehmen“, weiß Thorsten Pydde von Sutter LOCAL MEDIA. Um den Betrieben in Dortmund und Lünen zu helfen, hat der Essener Website-Spezialist zusammen mit der Kreishandwerkerschaft schnell gehandelt und am 10. Februar bereits ein Online-Seminar



zum Thema durchgeführt. Darin wurde unter anderem referiert, welche Maßnahmen man ergreifen kann, um technisch und gestalterisch veraltete Seiten wieder im Ranking nach vorn zu bringen. Insgesamt 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren bei der Veranstaltung eingeloggt.

Profi-Lösung erforderlich

Fazit des Seminars: Wer seine Kunden vor allem online generiert, Verknüpfungen zu sozialen Medien in seiner Website hat oder möglicherweise in diesem Jahr sogar einen Webshop plant, der sollte unbedingt auf eine professionelle Lösung setzen. „Eine gute Website ist wie ein gutes Werkzeug“, erklärt Thorsten Pydde. „Wer hier am falschen Ende spart oder improvisiert, muss mit schlechten Ergebnissen rechnen.“ Sutter LOCAL MEDIA steht Innungsmitgliedern der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen gern mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um die professionelle Umsetzung eines modernen Internetauftritts

geht. „Das Thema ist für unsere Betriebe wichtig“, zieht Ludgerus Niklas Bilanz. „Wir sind darum in der Planung für eine ganze Seminarreihe zu wichtigen Digitalthemen.“ (s. S.33)

Unser TIPP

Ist Ihre Internetseite für mobile Endgeräte geeignet? Machen Sie den kostenlosen Test!

Sutter LOCAL MEDIA bietet unter www.sutter-local-media.de einen kostenlosen Digitalcheck an. Die Ergebnisse kommen umgehend per E-Mail.

Hilfe für Unternehmen, die eine neue Website benötigen, gibt es auch direkt bei Sutter LOCAL MEDIA
 Websmart GmbH & Co. KG
 Luisa Richter
 Fürst-Leopold-Platz 1 • 46284 Dorsten
 Tel.: 02362 95176-20
 E-Mail: service@websmart.de

Imagekampagne war voller Erfolg

Mitgliedsbetriebe der Gebäudereiniger-Innung Dortmund warben auf Plakaten und in sozialen Medien für ihre attraktive und zukunftssichere Handwerksbranche.

„**U**nsere schönste Ergebnis: Strahlende Gesichter“, „Sichere Arbeitsplätze für 700.000 Menschen“ oder „Krankenhauskeime brauchen einen starken Gegner!“: Mit diesen und weiteren flotten Slogans auf bunten Plakaten warb die Gebäudereiniger-Innung Dortmund sechs Wochen lang für ihr attraktives und zukunftssicheres Handwerk. Jetzt zog die Standesorganisation der Gebäudereiniger eine positive Schlussbilanz. „Wir haben mit unserer Aktion sehr erfolgreich die Imagekampagne unseres Bundesinnungsverbands umgesetzt und erfreulich viele Menschen erreicht“, resümiert Innungsoberrmeister Kai-Gerhard Kullik. „Was mich besonders beeindruckt hat, ist, dass wir viele junge Menschen erreicht haben und bei einigen sogar Interesse für eine Ausbildung in unserem Beruf geweckt haben.“



Zogen eine positive Bilanz der Imagekampagne des Gebäudereiniger-Handwerks in Dortmund: Obermeister Kai-Gerhard Kullik (l.) und Geschäftsführer Volker Walters

Vielfältigen Beruf beworben

Insgesamt hatte die Innung über ihre 46 Mitgliedsbetriebe 1.000 Plakate in einem Gebiet von Dortmund und Lünen über Unna und Hamm bis hin nach Lippstadt verteilen lassen. Gleichzeitig warben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen mit dem Aufkleber „Ich bin stolz, Gebäudereiniger zu sein“ in der Öffentlichkeit für ihren Beruf. „Das Gebäudereiniger-Handwerk hat in den vergangenen Jahren einen rasanten Wandel vollzogen. Wir sind heute längst

nicht mehr nur fürs Saubermachen zuständig“, erklärt dazu Innungsgeschäftsführer Volker Walters. „Gebäudereiniger arbeiten heute vielfach im Facility-Management und erbringen Service- und Dienstleistungen rund um das Gebäudemanagement. Das reicht von Hausmeisterdiensten über Grünflächenpflege und Winterdienst bis zu Hol- und Bringdiensten und sogar Catering-Services.“

Große Resonanz in sozialen Medien

Das machte die Innung auch mit einem Brief an Prominente, Entscheider und Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft in Dortmund deutlich, in dem sie auf die Bedeutung ihres Handwerks als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor für die Region hinwies. Gerade die Pandemie, so schrieb die Innung, habe gezeigt, wie wichtig und systemrelevant der Beruf des Gebäudereinigers sei. „Eine schöne Bestätigung war für uns die hohe Beteiligung an unseren Gewinnspielen in den sozialen Medien im Zuge der Kampagne“, freut sich Obermeister

Kai-Gerhard Kullik. „50.000 Klicks, über 600 Likes und 80 Teilnehmer allein auf Instagram haben uns gezeigt, wie attraktiv der Beruf gerade für junge Menschen ist.“ Derzeit, so der Obermeister, seien in Dortmund noch Ausbildungsplätze für das laufende Jahr zu vergeben. Wer sich für den Beruf des Gebäudereinigers interessiere, könne sich direkt bei der Innung melden, die Kontakte zu Ausbildungsbetrieben herstelle.

Wichtiger Wirtschaftsfaktor

Mit rund 700.000 Mitarbeitenden sind die Gebäudereiniger das beschäftigungsstärkste Handwerk in Deutschland. Es hat mehr Beschäftigte als VW, BMW, Daimler-Benz und alle anderen Automobilhersteller in Deutschland zusammen. Allein 5.000 Menschen arbeiten für die 46 Innungsbetriebe der Region. Leistungsstarke, qualitätsorientierte Unternehmen, die sich seit rund 100 Jahren mit modernster Technik, innovativen Verfahren und hoher Flexibilität ihren ständig wachsenden Herausforderungen stellen.



Die Gebäudereinigung ist für Sie da.



Mit frischen und bunten Motiven machten die Gebäudereiniger auf sich aufmerksam.

Die sieben goldenen Regeln für ein effizientes Forderungsmanagement

Nach Aussetzung der Insolvenzantragspflicht droht eine Insolvenzwelle. Was Handwerksbetriebe unbedingt beachten sollten, damit ihre Rechnungen auch bei Zahlungsunfähigkeit ihrer Kunden bezahlt werden, hat Hartmut Irmer, Leiter Vertrieb bei der Creditreform Dortmund, hier zusammengefasst.

1. Bonitätsprüfungen für verlässliche Kundenbeziehung

Handwerkerinnen und Handwerker sollten die Bonität ihrer Kunden vor dem Abschluss von Lieferverträgen unbedingt prüfen. Außerdem sollten sie keine, beziehungsweise nicht zu großzügige Lieferantenkredite einräumen, wenn Kunden über keine ausreichende Bonität verfügen.

2. Kunden im Auge behalten

Es ist wichtig, seine Kunden mit Hilfe des „Bonitäts-Monitoring“ im Blick zu behalten. Denn Vertrauen ist gut, aber Kontrolle ist besser. Nur wer rechtzeitig von der Schieflage seiner Schuldner (Debitoren) erfährt, kann rechtzeitig gegensteuern und Zahlungsziele kürzen, Warenlieferungen zur Not stoppen oder nur noch gegen Vorkasse liefern.

3. Rechnungen zeitnah stellen

Handwerkerinnen und Handwerker sollten ihre vereinbarte Leistung unverzüglich in Rechnung stellen, sobald die Leistung erbracht ist. Dabei müssen Inhalte und Form der Rechnung korrekt sein. Also dass beispielsweise die Rechnungsadresse stimmt und die erbrachten Handwerksleistungen richtig und vollständig aufgeführt werden. Handwerksbetriebe können ihrem Kunden außerdem Anreize bieten, möglichst schnell zu zahlen und größere Forderungsbeträge absichern.

4. Zahlungseingänge überwachen

Handwerksbetriebe sollten Zahlungsbeträge und Zahlungstermine genau überwachen und sich dabei technisch unterstützen lassen. Außerdem sollten sie von ihren Kunden verlangen, pünktlich zu zahlen. Wichtig: Auch die Betriebe selbst müssen pünktlich liefern.



Handwerker sollten ihre vereinbarte Leistung unverzüglich in Rechnung stellen, sobald sie erbracht ist.

5. Liquidität vorausschauend planen

Leider zahlen Kunden nicht immer pünktlich. Nach Erfahrung der Creditreform Dortmund werden beispielsweise Zahlungsziele regelmäßig überzogen und große Rechnungen länger liegen gelassen. Handwerkerinnen und Handwerker sollten daher die durchschnittliche Außenstandsdauer ihrer Forderungen berechnen und den Zeitraum bei der eigenen Finanzplanung mit berücksichtigen.

6. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gewinnt der Lieferantenkredit zunehmend an Bedeutung. Für Handwerksbetriebe bedeutet das ein steigendes Risiko von Forderungsausfällen und damit einen wachsenden Liquiditätsbedarf. Um bei Kasse zu bleiben, sollten Handwerkerinnen und Handwerker auch alternative Finanzierungsmodelle in Betracht ziehen. Beispielsweise können sie ihre Forderungen an Factoring-Anbieter verkaufen und sich dadurch zeitnah Liquidität sichern.

7. Externe Dienstleister nutzen

Wenn Kunden nicht zahlen und Mahnungen ins Leere laufen, sollten sich Handwerksbetriebe Hilfe holen. Professionelle Inkassobüros helfen ihnen dabei, an ihr Geld zu kommen. Zu den Möglichkeiten sollten sich Handwerkerinnen und Handwerker unbedingt beraten lassen.

Unser Experte



Hartmut Irmer,
Leiter Vertrieb bei der Creditreform
Dortmund Scharf GmbH & Co. KG
Tel.: 0231 5494-64
E-Mail: vertrieb@dortmund.creditreform.de

Sorgfältig handeln – Risiken minimieren

Nicht nur die Verwendung, sondern auch die Lagerung und der Transport von Gefahrstoffen erfordern besondere Sorgfalt. Zum Schutz der Mitarbeiter und der Umwelt sind umfangreiche Auflagen zu beachten.

In nahezu jedem Handwerksbetrieb kommen Gefahrstoffe zum Einsatz. Aufbewahrt werden sie in unterschiedlichen Behältnissen an diversen Orten. Leider fehlt oftmals das nötige Wissen, was die Gefahren angeht. Die Folgen können dann Explosionen, Verunreinigungen von Gewässern oder Personenschäden wie Hautverletzungen und Langzeiterkrankungen sein.

Angemessener Umgang mit Gefahrstoffen

Bevor in einem Betrieb überhaupt ein Gefahrstoff in Einsatz genommen werden sollte, bedarf es einer Prüfung, ob der Gefahrstoff nicht durch einen Stoff ersetzt werden kann, der weniger gefährlich ist. Ist dies nicht der Fall, sind sowohl organisatorische Maßnahmen wie gesicherte Lagerung und Schutzausrüstungen als auch technische Maßnahmen wie beispielsweise Lüftungs- und Absaugeinrichtungen zu ergreifen. Für gewisse Gefahrstoffe muss zudem eine Betriebsanweisung vorliegen und die Mitarbeiter müssen eine mündliche Unterweisung erhalten. Jedes Behältnis mit einem Gefahrstoff muss laut Gefahrstoff-



In vielen Handwerksbetrieben kommen Gefahrstoffe zum Einsatz. Leider fehlt oftmals das nötige Wissen, wie gefährlich diese Stoffe sind – vor allem bei falscher Lagerung oder leichtsinnigem Transport.

verordnung eine genaue Bezeichnung des Gefahrstoffs mit den dafür geltenden Gefahrensymbolen tragen. Darüber hinaus muss der Unternehmer eine Gefährdungsbeurteilung vornehmen und die Gefahrstoffe in ein sogenanntes Gefahrstoffverzeichnis eintragen.

Richtige Lagerung

Gefahrstoffe müssen so gelagert werden, dass die Gesundheit von Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Von „Lagern“ spricht man, wenn die Verwendung bzw. die Abgabe an andere nicht innerhalb von 24 Stunden erfolgt. Die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 510 ‚Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern‘ und die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) regeln die Lagerung von Gefahrstoffen ganz exakt. Unternehmer sollte sich diese Vorgaben genau ansehen.

Sicherer Transport

Der innerbetriebliche Transport von Gefahrstoffen muss einer Gefährdungsbeurteilung unterzogen werden. Gebinde bzw. Behältnisse, die zerbrechlich sind,

müssen in entsprechenden Transportgefäßen wie beispielsweise Eimern transportiert werden. Fässer, die mit einem Gabelstapler transportiert werden sollen, dürfen dies nur mit einer geeigneten Lastaufnahme. Für den Gefahrguttransport im öffentlichen Straßenverkehr gibt es eine ganze Reihe gesetzlicher Auflagen (Vorschriften der GGVSEB). Wer nur kleine Mengen gefährlicher Güter transportiert, muss allerdings nicht sämtliche Regeln beachten. Die meisten Unternehmen des Handwerks können sich die Kleinmengenregeln zunutze machen, die „erleichterte Beförderungen“ zulassen. Es lohnt sich also, beim Transport von Gefahrgütern auf die Mengenbegrenzungen zu achten.

Download



Die Broschüren „Lagerung von Gefahrstoffen auf dem Bau“ und „Transport von Gefahrgütern“ stehen unter www.bg-bau.de zum Download bereit.

INFO

Weitere Informationen zum Thema Gefahrenstoffe gibt es für Innungsbetriebe bei Wolfgang Kahnert, Tel.: 0231 5177-210 oder E-Mail: kahnert@handwerk-dortmund.de

Fachkräfte erfolgreich rekrutieren

Wie Handwerksbetriebe dem Mangel an qualifizierten Mitarbeitern trotzen.

Trotz Corona-Krise und wirtschaftlicher Flaute während der verschiedenen Lockdowns sucht das Handwerk händeringend nach Fachkräften, viele Ausbildungsplätze blieben im vergangenen Jahr unbesetzt. Dabei spielt nicht nur der demografische Wandel eine maßgebliche Rolle, sondern auch die fortschreitende Akademisierung des Arbeitsmarktes, wie die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes im September 2019 bekanntgaben. Von einem Altersjahrgang zieht es mittlerweile rund 60 Prozent in die Hörsäle. Und auch wenn nicht alle der Studierenden den Abschluss schaffen, führt der Andrang auf die Hochschulen zwangsläufig zu einer hohen Zahl offener Lehrstellen – und das, obwohl die beruflichen Perspektiven und die Aufstiegschancen gerade in handwerklichen Berufen in den letzten Jahren immer besser geworden sind. Arbeitgeber aus dem Handwerk stellen sich deshalb häufig die Frage: „Was können wir tun, um unsere Attraktivität bei aktuellen und künftigen Arbeitnehmern zu steigern?“, weiß Margit Kolster, Gesundheitsmanagerin bei der IKK classic in Dortmund.

Unternehmenskultur optimieren

Junge, gut ausgebildete Fachkräfte finden sich derzeit in der sogenannten Generation Y, also alle Menschen, die in etwa zwischen 1980 und den späten 90er-Jahren geboren wurden. Studien belegen, dass dieser Generation materielle Werte nicht mehr so wichtig sind wie der älteren Generation X. „Ihnen geht es oft weniger um Gehalt und Prestige, sie erwarten flexible Arbeitszeiten, die ihnen eine selbstständige Arbeitsweise ermöglichen, eine Ausgewogenheit von Arbeit und Freizeit sowie herausfordernde, innovative und sinnstiftende Tätigkeiten. Sie übernehmen gern Verantwortung, fordern aber auch Mitbestimmungsrechte. Eine gute Arbeitsatmosphäre und Spaß bei der Arbeit macht diese Generation zu optimistischen Teamplayern“, erläutert Margit Kolster. Das heißt, mit starren Hierarchien und festgefahrenen Strukturen kann kein Unternehmen mehr bei jungen Bewerbern punkten.

Handwerksbetriebe sind häufig familiär

Ein Vorteil für Handwerksbetriebe: Werte wie Selbstständigkeit, Kreativität und Anerkennung werden in handwerklichen Berufen seit jeher gelebt. Denn im Gegensatz zu großen Unternehmen zeichnen sich kleine und mittelständische Unternehmen oft durch ein familiäres Umfeld, kurze Entscheidungswege sowie eine Kommunikation auf Augenhöhe aus. „Um die Unternehmenskultur noch weiter zu optimieren und so attraktiver auf die junge Zielgruppe zu wirken, eignen sich beispielsweise monatliche Feedback-Gespräche, in welchen ein respekt-



In der jungen Generation ist Gesundheit ein wichtiges Thema. Mit dem richtigen Angebot an Gesundheitsmaßnahmen steigern Unternehmen ihre Attraktivität und heben sich von der Konkurrenz ab.

voller, ehrlicher und direkter Austausch oberste Priorität hat. Mentoring-Programme und Betriebsausflüge fördern nicht nur die Kommunikation zwischen Kollegen, sondern schaffen auch ein angenehmes Betriebsklima“, weiß Margit Kolster.

Zufriedene Mitarbeiter sind besonders wertvoll

Auch in der jungen Generation ist Gesundheit ein wichtiges Thema. Unter Jugendlichen wird weniger geraucht, weniger Alkohol konsumiert und auch gesunde Ernährung ist für die jüngere Generation ein wichtiges Thema. Das zeigt zum Beispiel die Langzeitstudie KiGGS des Robert Koch-Instituts. Mit dem richtigen Angebot an Gesundheitsmaßnahmen, die diesen Lebensstil fördern, steigern Unternehmen ihre Attraktivität und heben sich von der Konkurrenz ab. Die IKK classic berät Betriebe dabei, wie sie ein auf ihren Bedarf zugeschnittenes betriebliches Gesundheitsmanagement installieren können.

Mitarbeiter gewinnen

Arbeitgeber sollten versuchen, ihre Angestellten als Firmen-Botschafter zu gewinnen, die sich in ihrem eigenen privaten Umfeld nach passenden Bewerbern für einen Ausbildungsplatz oder eine freie Stelle umschauen. Einen zusätzlichen Anreiz dafür schaffen spezielle „Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter“-Programme. Dabei erhalten Angestellte nach erfolgreicher Vermittlung entweder eine finanzielle Zuwendung, einen Gutschein oder einen anderen Bonus. Eine weitere wichtige Maßnahme, um einen Betrieb erfolgreich zu präsentieren, sind Karrieretage an Gymnasien, Hochschulen und auf Job-Messen. **Mehr Informationen gibt es bei Margit Kolster unter Tel.: 0231 57583-35021 oder unter: www.ikk-classic.de/beste-arbeitgeber-handwerker**

60
Prozent
eines Altersjahrgangs
zieht es in die Hörsäle

Der Urlaubsanspruch – Ein Zankapfel

Ein häufiger Streitpunkt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist der noch ausstehende Resturlaub. Was gilt es dabei zu beachten – besonders in Corona-Zeiten?

Das Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) gewährt Arbeitnehmern generell einen Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub, der jährlich mindestens 20 Werktage bei einer 5-Tage Woche beträgt. Dabei spielt es keine Rolle, ob Arbeitnehmer in Vollzeit oder Teilzeit oder geringfügig beschäftigt sind. Wird der Urlaub nicht im laufenden Urlaubsjahr beansprucht, so verfällt er gemäß § 7 Abs. 3 BUrlG am Ende des Urlaubsjahres, spätestens jedoch am Ende des Übertragungszeitraums, also dem 31. März des Folgejahres. Ob es jedoch unionsrechtskonform ist, dass der Urlaubsanspruch der gesetzlichen Verjährung unterliegt, soll der europäische Gerichtshof (EuGH) klären. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat dem EuGH diese Frage vorgelegt, eine Entscheidung steht aus.

Zusätzliche Urlaubstage vertraglich geregelt

Neben dem gesetzlichen Mindesturlaub können Arbeitnehmern aufgrund tarifvertraglicher Regelungen oder einzelvertraglicher Vereinbarungen allerdings auch zusätzliche Urlaubstage gewährt werden. Wann dieser Mehrurlaub verfällt, kann tarif- oder arbeitsvertraglich abweichend geregelt werden. Wichtig ist dabei, dass aus dem Arbeitsvertrag deutlich hervorgeht, dass Arbeitnehmern



Urlaub in der Ferne – darauf müssen viele derzeit wegen der Corona-Pandemie verzichten. Doch darf man die im Arbeitsvertrag festgelegten Urlaubstage unbegrenzt mit in die nächsten Jahre nehmen?

neben dem gesetzlichen Mindesturlaub auch ein zusätzlicher Mehrurlaub gewährt wird.

Arbeitgeber muss auf Resturlaub aufmerksam machen

Nach Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts erlischt der Anspruch auf den gesetzlichen Mindesturlaub nur dann am Ende des Kalenderjahres oder eines zulässigen Übertragungszeitraums, wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmer zuvor in die Lage versetzt hat, seinen Urlaubsanspruch wahrzunehmen, und der Arbeitnehmer den Urlaub dennoch aus freien Stücken nicht genommen hat. Dabei trifft den Arbeitgeber die Initiativlast bei der Verwirklichung des Urlaubsanspruchs, d. h. er muss auf den drohenden Urlaubsverfall hinweisen.

Anspruch im Krankheitsfall

Der Anspruch auf den gesetzlichen Mindesturlaub entsteht auch dann, wenn Arbeitnehmer im gesamten Kalenderjahr arbeitsunfähig erkrankt sind. Kann aufgrund dauerhafter Erkrankung der Urlaub nicht beansprucht werden, verfällt dieser nicht spätestens am 31. März des Folgejahres, sondern 15 Monate nach Ende des Urlaubsjahres. Wenn wegen einer Beendigung des Arbeitsverhältnisses der gesetzlich zustehende Urlaub ganz oder teilweise nicht bis zum Beendigungszeitpunkt gewährt werden kann, müssen die so verbliebenen Urlaubstage „abgegolten“ und damit

ausgezahlt werden. Geregelt ist das in § 7 Abs. 4 BUrlG.

Werden Quarantäne-Tage mit dem Jahresurlaub verrechnet?

Ist der Arbeitnehmer wegen des Verdachtes einer Infektion oder einer tatsächlichen Infektion unter behördlich angeordneter Quarantäne gestellt, kann diese Zeit nicht mit dem Jahresurlaub „verrechnet“ werden, da der Arbeitnehmer das mit dem Erholungsurlaub verfolgte Ziel nicht erreichen kann.

Innungsmitgliedern stehen in der KH-APP Musterarbeitsverträge sowie ein Musteranschreiben zur Verfügung.

Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungsmitglieder an Ass. Sebastian Baranowski von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel. 0231 5177-103, E-Mail: baranowski@handwerk-dortmund.de

Meine Kreishandwerkerschaft



Praktikumsoffensive gestartet

Unter dem Motto „Momentan läuft vieles anders, aber Du machst Deinen Weg!“ sollen Schülerinnen und Schüler ab sofort ermuntert werden, in Unternehmen aus dem Großraum Dortmund ein Praktikum zu absolvieren – durchaus auch in den Osterferien. Das ist das Ziel einer Gemeinschaftsaktion des Beirats Wachstumsinitiative Dortmund. Mit der Aktion sollen gleichzeitig Betriebe dazu ermuntert werden, gerade in dieser Zeit – aber natürlich auch darüber hinaus – entsprechende Plätze vorzuhalten. Ab sofort wird die Praktikumsoffensive per Flyer vorgestellt – alle weiterführenden Schulen und Unternehmen in der Stadt bekommen sie digital zugeschickt. „Mit der Offensive wollen wir darauf aufmerksam machen, dass Berufsorientierung in der Praxis auch in Zeiten von Corona möglich ist. An die Schüler richten wir unsere Botschaft, dass sie die Chance, ein Praktikum zu absolvieren, unbedingt nutzen sollten. Und die Betriebe möchten wir mit der Aktion dazu motivieren, ausreichend Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen“, erklären die Beiratsmitglieder, zu denen auch die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen gehört.

Unter www.dortmundatwork.de/praktikum/ wird Schülern konkrete Unterstützung beim Finden eines passenden Praktikumsplatzes angeboten. Unternehmen, die Praktika anbieten, können unter der gleichen Adresse einen Steckbrief hinterlassen.

Infos bei der KH erteilen auch Ingo Rautert und Lisa Rematore unter 0231 590182 oder rautert@handwerk-dortmund.de

Azubi-Speed-Dating: Voll digital

Die Corona-Pandemie stellt auch Ausbildungsbetriebe vor ungeahnte Herausforderungen. Um Handwerksunternehmen bei der Besetzung freier Lehrstellen zu unterstützen, bieten die Handwerkskammer Dortmund und die Kreishandwerkerschaften Dortmund und Lünen, Hagen, Hellweg-Lippe, Herne und Ruhr ein Azubi-Speed-Dating an. Voll digital und kostenlos. Vom 19. April bis 28. Mai 2021 können Betriebe ihre Lehrstellenangebote bewerben und feste Terminfenster definieren, um ganz unkompliziert potenziellen Nachwuchs kennenzulernen – per Videochat oder telefonisch. In nur wenigen Minuten kann hier erfolgreich die Grundlage für einen Ausbildungsvertrag gelegt werden. Das digitale Azubi-Speed-Dating und damit auch die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe werden im gesamten Kammerbezirk beworben. Vor allem an Schulen, aber auch in zahlreichen Online- und Printmedien.

Weitere Infos und Anmeldung unter www.hwk-do.de/azubi-speed-dating



**MIT
LEIDEN-
SCHAFT
ANS WERK?
CHECK**

Ich kann mich ganz meiner Arbeit widmen, weil ich meine Kunden dank Bonitätsprüfung richtig einschätzen kann.

Handfest, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:

Creditreform Dortmund/Witten
Tel. 0231 54 94 64
vertrieb@dortmund.creditreform.de
www.creditreform.de/dortmund



Spendenübergabe Ende Februar im Ausbildungszentrum des Handwerks mit (v. l.) Hauptgeschäftsführer der KH Joachim Susewind, Erster Vorsitzender der Ökumenischen Wohnungslosen-Initiative Gast-Haus statt Bank e.V. Heinrich Bettenhausen, Schatzmeisterin des Kinderschutzbunds Dortmund Margrit Ingenbleek, Spendobel-Präsident Roland Bracht, Kreishandwerksmeister Christian Sprenger, Elisabeth Krechtmann vom Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Lünen und der Lünener Stadthandwerksmeister und stellvertretende Kreishandwerksmeister Christoph Haumann.

KH spendete 15.000 Euro für karitative Projekte

Auf je 5.000 Euro an Spendengeldern durften sich gleich drei Projekte aus Dortmund und Lünen freuen. Die Kreishandwerkerschaft und ihre 23 Innungen hatten das Geld zum Jahresende zusammengelegt, um in schwierigen Zeiten Initiativen aus der Region zu fördern. „Die Gelder waren eigentlich für Versammlungen, Feste und Freisprechungsfeiern im Jahr 2020 vorgesehen“, erklärt Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing Christian Sprenger. „Da diese nicht stattfinden konnten, haben sich Innungen und Kreishandwerkerschaft gemeinsam dazu entschlossen, das Geld zu spenden.“ Dabei kam die bedeutende Summe von insgesamt 15.000 Euro zusammen. Sie wurde unter drei Projekten aufgeteilt. Die drei Schecks gingen

- über das Dortmunder Spendenparlament „spenDobel“ an das Projekt 21/02 Kinderorientierte Familientherapie (KOF) – Hilfe für Kinder mit Gewalterfahrung
- an die Ökumenische Wohnungslosen-Initiative Gast-Haus statt Bank e.V. sowie
- an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Lünen.



Sieger im Kita-Malwettbewerb

Kein Fest mit jubelnden Kindern, dafür aber gleich dreimal jubelnde Erzieherinnen gab es beim Wettbewerb „Unser Bild vom Handwerk“. Statt wie üblich die Sieger-Kinder zum Besuch der Werkstätten des Handwerks in Dortmund-Körne einzuladen, kamen die Vertreter der Kreishandwerkerschaft und der Sponsoren diesmal unter Corona-Bedingungen direkt zu den Kitas. Den ersten Platz sicherte sich der Kindergarten St. Michael in Dortmund-Lanstrop.



TOP bewertet?

Schlechte Bewertungen im Internet vergaulen Kunden und lassen Unternehmen schlecht aussehen. Wie man solche Bewertungen erfolgreich managt und souverän mit ihnen umgeht, zeigte Mitte November Thorsten Pydde vom Essener Web-Experten Sutter LOCAL MEDIA bei einem Online-Seminar der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Den rund 40 Teilnehmern erklärte Pydde nicht nur die wichtige Rolle von Google bei Bewertungen, sondern zeigte ihnen auch, wie man aktiv positive Online-Bewertungen für Unternehmen sammeln kann und welche hilfreichen Werkzeuge man dazu benutzen kann. Online mit dabei waren unter anderem die Gewerke Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Glaser, Maßschneider und Dachdecker sowie die Schilder- und Lichtreklamerhersteller. „Im Zeitalter des Online- und Social-Media-Marketings war das Thema absolut zeitgemäß gewählt“, erklärte nach der Veranstaltung Inge Szoltysik-Sparrer, Obermeisterin der Innung Modeschaffendes Handwerk mittleres Ruhrgebiet. „Ich bin ein großer Fan von Online-Seminaren, wenn sie komprimiert und knackig präsentiert werden. Das ist dem Referenten von Sutter LOCAL MEDIA hervorragend gelungen. Mit ausgewählten und sehr treffenden Beispielen für das Handwerk hat er sicher, kurzweilig und informativ neugierig auf mehr gemacht. Beim nächsten Mal wäre ich gern wieder mit dabei.“



Inge Szoltysik-Sparrer

Weitere Seminare s. S. 33



Service



Nutzfahrzeuge
Service

Die Handwerks-Kollegen mit dem Herz für VW-Nutzfahrzeuge.

Während Sie mauern, schrauben oder sägen, sorgen wir dafür, dass alles rollt.



- Bei uns finden Sie die Flexibilität, die Sie bei den Großen suchen
- Zusätzliche, individuelle Sondervereinbarungen wie Hol&Bring-Service oder Wochenend-Reparaturen nach Vereinbarung
- Kontaktaufnahme bitte per E-Mail an: chef@trompeter24.de

Autohaus Trompeter: preiswert, schnell und unkompliziert – einfach STARK



Günstige Angebote von VW & VW Nutzfahrzeugen (EU-Neuwagen, Gebrauchtwagen, deutsche Neuwagen-Vermittlung)

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12
44536 Lünen-Brambauer
Telefon 0231 / 999440-0
E-Mail: info@trompeter24.de



Das Autohaus mit dem freundlichen Ton



Kleine Technik mit großer Wirkung: Geschäftsführer Volker Walters (l.) und Obermeister Kai-Gerhard Kullik präsentieren die neue Technik, die zur Luftreinigung in den Unterrichtsräumen eingesetzt werden soll.

Saubere Luft in Büros und Unterricht

Hygienemaßnahmen, Masken, Abstand: In der Verwaltung und den berufsbildenden Lehrgängen des Bildungskreises Handwerk e.V. (BKH) in Dortmund-Körne wurden die Regeln zum Schutz von Beschäftigten und Teilnehmenden bisher schon strikt befolgt. Jetzt hat der Verein zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen (KH) die Initiative für noch mehr Gesundheitsschutz ergriffen. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 30.000 Euro wurden für Büros und Seminarräume von KH und BKH 25 Luftreinigungsgeräte angeschafft. „Wir haben Geräte geordert, die in der Lage sind, die Luft in den Büros und Schulungsräumen innerhalb kürzester Zeit von Bakterien und Viren zu befreien“, erklärt Geschäftsführer Volker Walters. „Durch diese Maßnahmen wollen wir den größtmöglichen Schutz für unsere Beschäftigten und die Teilnehmenden unserer Weiterbildungsmaßnahmen erreichen.“ Insgesamt 14 Räume des BKH und 11 der Kreishandwerkerschaft wurden mit der innovativen Technik ausgestattet.

Hand in Hand mit den Ruhr Nachrichten

Auf zwei Jahre erfolgreiche Medienpartnerschaft können die Kreishandwerkerschaft und der Verlag Lensing Wolff zurückblicken. Im Februar 2019 erschien im „Markt am Donnerstag“ der Ruhr Nachrichten die erste Seite in der Rubrik „Hand in Hand mit dem Handwerk“. Seitdem wurde jeden ersten Donnerstag im Monat mindestens eine Zeitungsseite aus dem Handwerk veröffentlicht. Inhaltlich übernimmt dabei jedes Mal eine Innung die Federführung mit einem aktuellen Thema aus ihrem Bereich. Geschrieben und fotografiert werden die Berichte durch Stefan Müller von der Agentur müller:kommunikation. In der Regel geben die Obermeister den Leserinnen und Lesern Tipps aus ihrem Gewerk und stellen die Leistungen und Services der Innungsbetriebe vor. Mitgliedsbetriebe der KH haben die Möglichkeit, zu vergünstigten Konditionen Anzeigen auf den Seiten zu schalten. Bisher erschienen sind in den vergangenen zwei Jahren insgesamt 25 Ausgaben, darunter im Dezember traditionell eine Doppelseite zu den Freisprechungen des Jahres. Jüngste Publikation war im März das Thema Elektro-Mobilität, an dem sich mit den Gewerken Elektrotechnik, Kraftfahrzeuge und Zweiradmechaniker gleich drei Innungen beteiligten.



Aus den Innungen



Großzügige Spenden helfen, wo die Not am größten ist



Mit zwei großzügigen Spenden in Höhe von je 6.000 Euro unterstützte die Gebäudereiniger-Innung Dortmund die Dortmunder Tafel e.V. und die Hilfsorganisation Kinderlachen e.V. Obermeister Kai-Gerhard Kullik und Geschäftsführer Volker Walters übergaben die symbolischen Schecks an den Betriebsleiter der Dortmunder Tafel, Ansgar Wortmann, und den Hauptgeschäftsführer und Mitgründer des gemeinnützigen Vereins Kinderlachen, Marc Peine. „Wir haben zur Unterstützung unserer Mitgliedsbetriebe im Corona-Jahr 2020 auf 90 Prozent der Innungsbeiträge verzichtet“, erklärt Obermeister Kai-Gerhard Kullik die Beweggründe für die Aktion. „Die übrigen zehn Prozent sollen nach dem Willen aller 46 Innungsbetriebe des Gebäudereiniger-Handwerks nun einem wohlthätigen Zweck zukommen.“ Dabei einigte sich die Innung darauf, das Geld dorthin zu spenden, wo die Not am größten ist, nämlich an Kinder und Menschen, die nicht genug zum Leben haben. „Das Gebäudereiniger-Handwerk ist ganz vorn mit dabei, wenn es um die Bekämpfung der Pandemie geht“, erläuterte Geschäftsführer Volker Walters. „Von daher wissen unsere Betriebe sehr gut, wie wichtig Unterstützung bei dieser schweren Aufgabe ist.“

Fleischer sicherten Versorgung im Lockdown



Die Betriebe des Lebensmittelhandwerks, allen voran die Fleischer, waren auch im zweiten Lockdown weiterhin für ihre Kunden da und sorgten dafür, dass die Menschen in der Region auch und gerade in dieser schwierigen Situation in der Corona-Pandemie hochwertige Fleisch- und Wurstwaren kaufen konnten. „Uns erreichten immer wieder Anfragen von Kunden, die befürchteten, dass wir ebenso schließen wie der Einzelhandel. Dem war aber nicht so“, betont Dirk Klusmeier, Obermeister der Fleischer-Innung Westfalen-Mitte. „Wenn in Supermärkten leere Regale und lange Warteschlangen drohen, ist es gut zu wissen, dass man beim Fleischer seines Vertrauens nicht nur qualitativ hochwertige Lebensmittel, sondern auch ein paar persönliche aufmunternde Worte bekommt. Viele meiner Kollegen kennen ihre Kunden seit langer Zeit und wissen oft mehr von ihnen als nur die Lieblingswurstsorte.“ Natürlich halten sich die Betriebe des Fleischerhandwerks auch weiterhin strikt an die gesetzlichen Hygiene-Vorgaben.



Dachdeckerfachtag erstmals online



Der 12. Dachdecker-Fachtag fand in diesem Jahr am 6.

Februar statt – coronabedingt online. 40 Teilnehmer hatten sich zum vierstündigen Fachaustausch per PC angemeldet; dabei gab es geballtes Wissen rund um vier Themen des Dachdecker-Handwerks: Dirk Sindermann, Obermeister der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen sowie Energieeffizienz-Experte für Förderprogramme des Bundes, referierte über Möglichkeiten zur KfW/Bafa-Förderung und zum Steuerbonus. Über die „Sonderkonstruktion Barrierefreie Übergänge auf genutzten Dachflächen“ und deren Anforderungen, Risiken und Lösungen sprach Dachdeckermeister Jürgen Gerbens von der Gesellschaft zur Förderung des westfälischen Dachdeckerhandwerks mbH. Ein weiteres Thema galt der Aufgabenmanagementsoftware „MeisterTask“. Barbara Beyer, Betriebsberaterin und Organisationscoach, beschrieb die Vorteile der Software. Und zum Schluss informierte Jan Redecker, Dachdeckermeister und Technischer Referent des ZVDH, über Neuigkeiten bei Metallarbeiten im Dachdeckerhandwerk. „Das Online-Seminar war sehr informativ und ein voller Erfolg. Sicher ist es schöner, die Kolleginnen und Kollegen persönlich zu treffen, aber dennoch denke ich, dass das digitale Format auch in Zukunft seinen Platz behalten wird“, beurteilte Dirk Sindermann die Veranstaltung und ihre besondere Form. „Wer in unserem Handwerk erfolgreich sein will, muss am Ball bleiben. Das gilt vor allem für das fachliche Know-how, das durch Innovationen einem ständigen Wandel unterliegt. Nur wer bereit ist zu lernen und im kollegialen Austausch Wissen und Erfahrungen zu nutzen, der wird sich selbst, seinen Beruf und seinen Betrieb auf lange Sicht zukunftsfähig machen und halten können.“



Herzliche Gratulation zum guten Abschluss: (v. l.) Melvin Kilian, Geschäftsführer Volker Walters, Valentina Čalić, Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind und stellv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas.

Erfolgreiche Auszubildende

Blumen und Glückwünsche zum guten Abschluss der zweieinhalbjährigen Ausbildung gab es für Valentina Čalić und Melvin Kilian bei der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind, stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas und Geschäftsführer Volker Walters ließen es sich nicht nehmen, persönlich zum Erfolg zu gratulieren. „Sie haben mit Ihrer Ausbildung den Grundstein für einen erfolgreichen beruflichen Lebensweg gelegt“, so der Hauptgeschäftsführer. Die beiden erfolgreichen Absolventen hatten im August 2018 ihre Ausbildung zur/zum Kauffrau bzw. Kaufmann für Büromanagement bei der Kreishandwerkerschaft und dem Bildungsbereich Handwerk e.V. (BKH) begonnen. Valentina Čalić, die bei der Kreishandwerkerschaft ihre Ausbildung machte, wird jetzt vom BKH übernommen und dort die Verwaltung verstärken. Der 22-jährige Melvin Kilian beginnt ein BWL-Studium an der Fachhochschule Dortmund.



Herzlich Willkommen zur Ausbildung: (v.l.) Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind, Debbie Hoseit, Geschäftsführer Volker Walters, Michelle Weßing und stellv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas.

Lehre in der Verwaltung

Ihren ersten Tag in der Verwaltung des Handwerks an der Langen Reihe in Dortmund-Körne hatten kürzlich Michelle Weßing und Debbie Hoseit. Die beiden Auszubildenden zur Kauffrau für Büromanagement starteten am 1. Februar in ihre dreijährige Lehre. Die 24-jährige Michelle Weßing, die aus Lünen kommt, und ihre ebenfalls 24 Jahre alte Mitstarterin Debbie Hoseit aus Dortmund machen beide ihre Ausbildung beim BKH und bringen für ihre berufliche Karriere bereits die Fachhochschulreife mit. „Wir freuen uns, dass Sie sich für eine Ausbildung bei uns entschieden haben“, begrüßte Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind die beiden Auszubildenden.



Frauke Niemeier (l.) und Nadine Windmann (r.) übernehmen die Aufgaben von Lydia Stezaly und Veronika Kulcsar.

Neue Aufgabenverteilung

Gleich zweimal nahm die Kreishandwerkerschaft zu Beginn des Jahres Abschied von langjährigen Mitarbeiterinnen. Lydia Stezaly und Veronika Kulcsar gingen nach vielen Jahren im Sekretariat der Verwaltung in ihren wohlverdienten Ruhestand. Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind bedankte sich bei beiden für die erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschte ihnen sehr viel Glück in ihrem privaten Leben. Die Aufgaben von Lydia Stezaly im Bereich der Baugewerbe-Innungen, der Straßen- und Tiefbau-Innung sowie der Stukkateur- und Zimmerer-Innung übernimmt ab sofort Frauke Niemeier zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben. Nadine Windmann ist nun Ansprechpartnerin für die Kreishandwerkerschaft (zuvor war Lydia Stezaly Ansprechpartnerin) sowie für die Innung für Elektrotechnik und die Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, die vorher von Veronika Kulcsar betreut wurden.

Trauer um Franz Steinweg

Das Handwerk trauert um Ehrenstadthandwerksmeister Franz Steinweg, der an Heiligabend 2020 im Alter von 86 Jahren verstarb. Franz Steinweg engagierte sich mehr als 30 Jahre mit viel Idealismus ehrenamtlich für die berufständischen Belange des Raumausstatter-Handwerks und des Gesamthandwerks in Dortmund und Lünen. Von 1969 bis 1992 gehörte er in unterschiedlichen Funktionen dem Vorstand der Raumausstatter-Innung Dortmund und Lünen an, danach fast 20 Jahre als deren stellvertretender Obermeister bzw. als Obermeister. Für die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen war er von 1984 bis 1992 erfolgreich als Stadthandwerksmeister bzw. von 1994 bis 1999 als stv. Kreishandwerksmeister aktiv. Für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement wurde Franz Steinweg mit der Goldenen Ehrennadel des Zentralverbandes des Raumausstatterhandwerks sowie dem Ehrenring des Raumausstatterhandwerks ausgezeichnet. Seine Person und sein Wirken wird das Handwerk in ehrendem Andenken bewahren.



Vier Jahrzehnte im Dienst des Handwerks

Ein herzliches Dankeschön für 40 Jahre im Dienst des Handwerks der Region erwartete Anfang des Jahres Volker Walters, den für den Bereich Bildung zuständigen Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind gratulierte anlässlich des Jubiläums sehr herzlich und sprach im Namen der Innungen und der Verwaltung der Kreishandwerkerschaft dem Jubilar Lob und Anerkennung aus. „Ihre Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit verbunden mit Ihrem außergewöhnlich großen Engagement sind für uns alle beispielhaft“, würdigte Susewind die Leistungen des 62-Jährigen, der gleichzeitig Geschäftsführer des Bildungskreises Handwerk e.V. (BKH) und der Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH ist.

Aus- und Weiterbildung erweitern

„Mir hat es immer sehr viel Freude bereitet, für das Handwerk zu arbeiten“, antwortete Volker Walters, der sich für die berufliche Zukunft noch viel vorgenommen hat. „Mein Ziel ist es, in den kommenden drei Jahren das Aus- und Weiterbildungsangebot des BKH in Dortmund-Körne deutlich noch zu erweitern und neue und bessere Räumlichkeiten zu schaffen, um möglichst vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Maßnahmen die bestmöglichen Lern- und Arbeitsbedingungen bieten zu können.“

Vom Sachbearbeiter zum Geschäftsführer

Volker Walters hatte am 1. Januar 1981 seine Karriere bei der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen als Sachbearbeiter in der Buchhaltung begonnen und war 1998 zum Prokuristen der Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH aufgestiegen. 2007 wurde der gebürtige Dortmunder Verwaltungsleiter und 2013 zum Geschäftsführer der Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH bestellt. Bereits zwei Jahre später übernahm Volker Walters auch die Geschäftsführung des Bildungskreises Handwerk e.V.



Herzliches Dankeschön für 40 Jahre im Dienst des Handwerks. Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind (l.) überbrachte die Glückwünsche der Innungen und der Verwaltung an Geschäftsführer Volker Walters (r.).

Seit März 2016 ist er als Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen in das Führungs-Gremium der Arbeitgeber-Organisation des regionalen Handwerks aufgerückt. Für seine Verdienste wurde er im März 2017 mit der goldenen Ehrennadel der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen ausgezeichnet.



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

HIER BERÄT DAS FACH-HANDWERK

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

× ELEMENTS-SHOW.DE

Handelsblatt

BESTE Kunden Beratung

2019
ELEMENTS

Branchenvergleich:
13 Badausstatter
Partner: ServiceValue GmbH
Handelsblatt - 05.06.2019



**Wir erreichen
Ihre Zielgruppe.**



50

**JAHRE
INNOVATION
& ERFAHRUNG**

**SMARTER
LETTERSHP**

**PRINT
MEETS WEB**



medienverbund-dortmund.de

Telefon 02 31 . 92 50 55-0

JUBILARE

Jubilare des ersten Quartals 2021

Name	Art des Jubiläums
Bildhauer- und Steinmetz-Innung	
Schmidt, Gregor	125 Jahre Geschäftsgründung
Baugewerbe-Innung	
Bauhütte Knepper GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Peter Hoff KG	50 Jahre Geschäftsgründung
Surhove Industrie- und Sanierungsbau GmbH	75 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Elektrotechnik	
Martin Krähling c/o Elektrotechnik Willi Springenberg Tankschutz Inh. Martin Krähling e. K.	25 Jahre Meisterprüfung
Martin Wilke c/o RHZ Handwerkszentrum GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Johannes Stevens c/o Elektrotechnik Johannes Stevens GmbH	50 Jahre Meisterprüfung
Martin Rudolf Günther	25 Jahre Geschäftsgründung
Ralf-Ulrich Hacheneuer	25 Jahre Geschäftsgründung
Heribert Rademacher Elektrotechnik Inh. Walter Müller	25 Jahre Geschäftsgründung
Dirk Meyer & Paul Overmann GbR	50 Jahre Geschäftsgründung
Elektro Prange GmbH	50 Jahre Geschäftsgründung
Fachverband Lack- und Karosserietechnik	
Wolfgang Kniefert	50 Jahre Meisterprüfung
Udo Möller	50 Jahre Meisterprüfung
Wirtz OHG	80 Jahre Geschäftsgründung
Maler und Lackierer-Innung	
Rainer Meier c/o PLM Stuck und Putz GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Heinz-Peter Herrmann	50 Jahre Meisterprüfung
Albrecht Hofmann	50 Jahre Meisterprüfung
Otto Kapahnke	50 Jahre Meisterprüfung
Gerhard Göckler	65 Jahre Meisterprüfung
Dirk Göckler	25 Jahre Geschäftsgründung
Wilhelm Timmerbrink GmbH & Co. KG	100 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Metall- und Kunststofftechnik	
Metallbau Hans Beine KG	25 Jahre Geschäftsgründung
Anton Koch Montagetechnik e. K.	25 Jahre Geschäftsgründung
Innung modeschaffendes Handwerk	
Kornelia Lach	25 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	
Dirk Boveland c/o Holger Boveland Gas- und Wasserinstallation e. K.	25 Jahre Meisterprüfung
Ingo Maslinski c/o Badstudio Maslinski GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Friedrich Berger	50 Jahre Meisterprüfung
Michael Franz Bernhard Boecker	25 Jahre Geschäftsgründung
Thomas Freitag	25 Jahre Geschäftsgründung
Dieter Menne e. K. Sanitär-Heizung	75 Jahre Geschäftsgründung
Dahlhaus Inh. Dipl.-Ing. Jürgen Krause e. K.	100 Jahre Geschäftsgründung
Tischler-Innung	
Christian Fuß	25 Jahre Meisterprüfung
Dirk Goebel	25 Jahre Meisterprüfung

Prof. Dr. Ing. Gerd Grube,
Geschäftsführer der IGA mbH

„Wer dem Erfolg auf den Grund geht, der findet Beharrlichkeit.“

Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich wurde in Dortmund-Brackel geboren und bin seit 20 Jahren 40 Jahre jung geblieben.

Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Ich bin Multi-Unternehmer in der Technologieberatung und Robotik sowie Innovationsberater und Business Angel für Wachstumsunternehmen und Existenzgründer. Im Handwerk unterstützen wir die Betriebe bei der Entwicklung und Umsetzung von Robotik- und Digitalisierungslösungen.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

In Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen ermitteln wir in den Betrieben den Digitalisierungsbedarf und begleiten die Einführung und Umsetzung von Digitalisierungslösungen. Im Bereich der Robotik entwickeln wir in Zusammenarbeit mit interessierten Innungen neue Produkte, Dienstleistungen und Digitale Assistenzsysteme, um diese im Markt einzuführen. Beispielsweise arbeiten wir zurzeit mit der Gebäudereiniger-Innung an der Entwicklung von Systemen zum digitalen Aufmaß sowie neuer Reinigungsroboter zusammen.

Welche Ausbildung haben Sie?

Von Hause aus bin ich Maschinenschlosser und konnte mich in meinem Berufsleben zum Maschinenbauingenieur und Hochschulprofessor weiterqualifizieren. Meine Ausbildung zum Schlosser hilft



Prof. Dr. Ing. Gerd Grube

mir, die Bodenhaftung und den Blick für das Machbare nicht zu verlieren.

Welche Hobbys haben Sie?

Ich habe Freude an Digitalisierung und Innovationen, liebe Veränderungen und die Vielfalt, fahre gerne Ski, wandere gerne und habe als leistungsgewandelter Fußballspieler den Weg über das Tennis zum Golfsport gefunden. Neben meinen Reisen konnte ich Mallorca als meine Lieblingsinsel identifizieren, auf der ich gerne lebe und meine wertvolle Zeit verbringe.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Ich bin seit über drei Jahrzehnten glücklich verheiratet, habe zwei großartige

Kinder und einen intakten Familien- und Freundeskreis.

Was ist ihr größter Traum?

Persönlich: Zeit für das Erfüllen unserer Löffelliste zu haben. Gesellschaftlich: Dass jeder Mensch für die Kosten aufkommt, für die er selbst verantwortlich ist. Darüber hinaus möchte ich mir wünschen, dass unsere Gesellschaft sich wieder mehr an den wahren Werten des Lebens orientiert.

Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Ehrlichkeit und Humor.

Worüber können Sie lachen?

Eigentlich über alles, was komisch ist. Bezogen auf mich, muss ich noch an mir arbeiten. Schadenfreude ist nicht mein Ding – selbst wenn Schalke 04 absteigen sollte.

Was ärgert Sie am meisten?

Ungerechtigkeit und moralische Vergehen vor allem an Menschen, die sich nicht wehren können.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Wer dem Erfolg auf den Grund geht, der findet Beharrlichkeit – und – Alles wird gut!!!

Was bedeutet für Sie Handwerk?

Ehrliche Menschen, die mit ehrlicher Arbeit reale Werte schaffen!

Termine 23. März 2021 bis 31. Juni 2021

Achtung: Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Termin- oder Ortsänderungen kommen.

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
N.N.			JOBfit auf dem Friedensplatz	Maler- und Lackierer-Innung
23. März	17:00 Uhr	Videokonferenz	Mitgliederversammlung	Gebäudereiniger-Innung
25. März	17:30 Uhr	Videokonferenz	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
26. März	18:00 Uhr	Videokonferenz	Mitgliederversammlung	Fachverband Lack- und Karosserietechnik Westfalen
28. März	11:00 Uhr	„Werkssaal“ der DSW, Von-den-Berken-Str. 10, 44141 Dortmund	Freisprechungsfeier	Innung für Elektrotechnik / Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
12. April	19:00 Uhr	Kantine AZ Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Personalhygieneschulung	Fleischer-Innung
13. April	18:00 Uhr	Aula oder Kantine AZ-Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Versammlung Fachgruppe Fliesenleger	Baugewerbe-Innung
14. April	09:00 Uhr	bei Obermeisterin Inge Szoltyzik-Sparrer Alter Henkhauser Weg 17a 58119 Hagen	Mitgliederversammlung mit Modefrühstück	Innung modeschaffendes Handwerk mittleres Ruhrgebiet
14. April	17:00 Uhr	Online-Seminar	Thema „Negative Bewertungen im Netz“	KH
19. April	09:00 Uhr / 17:00 Uhr	Online-Seminar	Thema „Online-Terminvereinbarung“	KH
4. Mai	18:00 Uhr	N.N.	Tischler-Stammtisch	Tischler-Innung
4. Mai	17:00 Uhr	Online-Seminar	Thema „Social Media“	KH
8. Juni	09:00 Uhr	Online-Seminar	Thema „Google & Co.“	KH
18. Mai	09:00 Uhr	Golfclub Royal St. Barbara's Dortmund	Spargelessen	Baugewerbe-Innung
21. Juni	11:00 Uhr	Schulungsstätte Gebäudereiniger-Innung	Pressekonferenz „100 Jahre Gebäudereiniger-Innung“	Gebäudereiniger-Innung
28. Juni bis 2. Juli		voraussichtlich Sparkasse Dortmund, Freistuhl 2, 44137 Dortmund	Gute Form	Tischler-Innung
2. Juli	18:00 Uhr	Kantine und Dachterrasse AZ-Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Freisprechungsfeier	Tischler-Innung

Alle Termine unter Vorbehalt

Neue Mitglieder

Name	Innung
Davide Ianuzzo	Baugewerbe-Innung
Dortmunder Waagenbau GmbH & Co. KG	Innung für Elektrotechnik
Fuse Elektro UG	Innung für Elektrotechnik
Andreas Westecker	Innung für Elektrotechnik
Winkel Energiesysteme GmbH	Innung für Elektrotechnik
Gebäudemanagement Popova GmbH	Gebäudereiniger-Innung
Glaswerkstatt Friedhelm Plötz GmbH	Glaser-Innung
H.P. Autoservice	Kfz-Innung
Rock Automobil GmbH	Kfz-Innung
Raum trifft Ausstattung	Raumausstatter-Innung
Handwerksteam	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Kastner GmbH	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Andreas Westecker	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Höhler Straßenbau GmbH	Straßen- und Tiefbau-Innung
Michael Hülsermann	Straßen- und Tiefbau-Innung
Th. Humpert & Co. Nachf.	Straßen- und Tiefbau-Innung
HT Straßenbau UG	Straßen- und Tiefbau-Innung
Pamp Tiefbau GmbH	Straßen- und Tiefbau-Innung
Pätzold Haus- und Bausysteme HBS GmbH	Tischler-Innung
Tischlerei Rosenthal GmbH & Co. KG	Tischler-Innung

Sie möchten Mitglied werden oder sich unverbindlich informieren?

**Dann rufen Sie an:
Tel. 0231 5177-185**

bei Wolfgang Kiehm oder senden Sie eine E-Mail an kiehm@handwerk-dortmund.de Wir informieren Sie individuell und unverbindlich zu allen Fragen Ihrer Innungsmitgliedschaft und besuchen Sie auch gern vor Ort in Ihrem Betrieb.

Online-Seminare 2021

In Zusammenarbeit mit Sutter LOCAL MEDIA bietet die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen in diesem Jahr zahlreiche Online-Seminare zu relevanten Digitalthemen an.

Die digitale Welt öffnet Türen, wo andere derzeit geschlossen bleiben. „Das wollen wir sinnvoll nutzen und machen unseren Mitgliedsbetrieben ein besonderes Angebot“, sagt Ludgerus Niklas, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. „Gemeinsam mit unserem Partner Sutter LOCAL MEDIA geben wir den Unternehmen durch die Teilnahme an fachspezifischen Online-Seminaren die Möglichkeit, sich unkompliziert weiterzubilden.“ Die Vorteile liegen auf der Hand: Mit Online-Seminaren ist man räumlich unabhängig, die Anreise und die Suche nach Parkplätzen entfällt. Man kann von überall auf der Welt lernen. Einzige Voraussetzung sind ein Internetzugang und ein Computer bzw. ein Tablet oder Smartphone. Den Ton hört man entweder über den Lautsprecher oder über ein Headset. Und wer keine Zeit hat, live dabei zu sein, erhält als angemeldeter Teilnehmer im Anschluss den Mitschnitt des Online-Seminars per E-Mail.

Schwerpunkt digitale Welten

Der Schwerpunkt der Seminarreihe 2021 liegt auf wichtigen Digitalthemen für Handwerksbetriebe: „Wie sieht eine optimale Website aus? Wie werde ich bei Google gefunden? Muss ich mich wirklich mit Social Media auseinandersetzen?“ – das sind Fragen, die sich viele Handwerksunternehmer derzeit stellen. Und dann erkennen: Ohne moderne digitale Darstellungsformen und Funktionen wird die Zukunft und damit die Suche nach geeigneten Fachkräften schwierig. Fazit: anmelden und dabei sein!

Ergänzende Informationen zu den jeweiligen Seminaren gibt es unter www.meisterhaft-digital.de

Termine und Anmelde-möglichkeiten werden dort zeitnah veröffentlicht.



Seminar-Themen:

1. Erfolgsfaktor Website – Wie Google nicht mobiloptimierten Websites den Kampf ansagt

Wer nicht auf dem neuesten Stand ist, läuft Gefahr, aus den Suchergebnissen zu verschwinden. Weitere Infos s. S. 18.



2. Negative Bewertungen im Netz – So reagieren Sie richtig

Schlechte Bewertungen im Internet vergraulen Kunden und lassen Unternehmen schlecht aussehen. Weitere Infos s. S. 25. **14. April, 17 Uhr**



3. Online-Terminvereinbarung – Mühelos zu mehr Zeit und Kunden

Online-Terminvereinbarungen bringen sowohl für den Kunden als auch für das Unternehmen viele Vorteile. **19. April, 9 Uhr und 17 Uhr**



4. Social Media – Mit der richtigen Strategie zu neuen Fachkräften und Auszubildenden Auch kleine Unternehmen können die sozialen Medien zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität einsetzen. **4. Mai, 17 Uhr**



5. Google & Co. – Immer da sein, wenn andere suchen. Ohne Google geht es nicht Erfolgreiche Suchmaschinenoptimierung und erfolgreiches Suchmaschinenmarketing für Nicht-Techniker **8. Juni, 9 Uhr**



6. WhatsApp-Alternativen – Messenger im Überblick

Facebook, Ginlo, Signal, Skype, Telegram, Threema oder Wire: Wo liegen die Vor- und Nachteile der Messenger? **25. August, 9 Uhr**

Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Niklas Mielcarek von der Firma Boehringel Ingelheim microParts in Dortmund. Er hat das Werkzeug aus der Ausgabe 4/2020 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen. Abgebildet war eine Fliesenlochzange.

Kennen Sie dieses Werkzeug? Gewinnen Sie einen Tankgutschein!



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie doch bis spätestens 15. Mai 2021 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: handwerk@muellerkom.de

Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:

0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

Unbekanntes Handwerk: der Blaudrucker

Der traditionelle Blaudrucker erschafft blau-weiße Muster auf Naturstoffen – wie Leinen, Baumwolle oder Seide – unter Anwendung der Reservetechnik. Die Industrialisierung und der damit aufkommende maschinelle Walzendruck bedeuteten für die meisten Blaudruckwerkstätten das Aus. Die meisten Blaudrucker europaweit gibt es in Deutschland mit noch 12 Werkstätten.



Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen



Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0 •

E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de

Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind

Realisation: müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de

www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:**

19.02.2021 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • **Layout:**

Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.



**Kassieren
ist einfach.**



sparkasse-dortmund.de

Wenn man den richtigen Partner für bargeldloses Bezahlen hat.

Steigern Sie Ihre Erträge, bieten Sie besten Service und profitieren Sie von schnellen Kassendurchläufen.

Starten Sie durch und sichern Sie sich als Neukunde bis zum **30.04.2021** attraktive **Vorteilskonditionen** für Terminals zum bargeldlosen Bezahlen!



Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Dortmund**



GLÄNZENDE AUSSICHTEN.

MACH KARRIERE BEI DEN

GEBÄUDEREINIGERN.



Gebäudereiniger-Innung Dortmund

Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund

Tel.: 0231 51770

E-Mail: birkholz@handwerk-dortmund.de

www.gebaudereiniger.handwerk-dortmund.de

Echte Wärme kompakt



Die Rundum-Sorglos-Wärmeversorgung
für Ein- und Mehrfamilienhäuser

GENAU
MEINE
ENERGIE

DEW21

Willkommen zu einer fortschrittlichen Kombination aus jahrzehntelanger Erfahrung und der Kompetenz unseres zuverlässigen Marktpartner-Netzwerkes, das Ihnen Echte Wärme kompakt und viele Vorteile bietet. Mit investitionsfreien Anschaffungs- und Anschlusskosten, attraktiven Monatsraten und einem Rundum-Sorglos-Paket inklusive einer Laufzeit von 10 Jahren.